38. Jahrgang. Sonnabend, 2. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21178. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Vom Untergange der „Elbe".

Der Unglücksfall ist ein erschütterndes Zeugniß dafür, daß der Mensch auch mit den sorgfältigsten Vorkehrungen nicht allen Gefahren begegnen kann. Das Schiff erregte beim Neubau die Bewunderung aller Sachkundigen; es ist mit acht Collisionsschotten ausgestattet, so daß man glaubte, daß selbst wenn in Folge eines Zusammenstoßes zwei Compartements voll Wasser liefen, das Schiff würde schwimmen können. Dennoch ist das Unglück nicht abwendbar gewesen. Der Fall erinnert lebhaft an den Untergang des englischen Cunard-Dampfers „Oregon" um die Mitte der achtziger Jahre, des schnellsten Schiffes, das England damals besaß. Das riesige Schiff hatte Collision mit einem kleinen amerikanischen Schooner; das kleine Fahrzeug kam glücklich davon, das große sank. Damals rettete der Lloyddampfer „Fulda" die ganze Besatzung nebst vielen Hunderten von Passagieren bis auf den letzten Mann. Der damalige Unglücksfall geschah bei hellem Tage, die „Elbe" ist dagegen in dunkler Winternacht gesunken, vielleicht war das Schiff mit Glatteis, dem größten Schrecken der Schiffer, überzogen, ein Umstand, der dem Aussetzen von Böten und anderen Rettungsmaßregeln hinderlich gewesen sein kann.

Bei der Direction des „Norddeutschen Lloyd" ist noch folgende Beileidskundgebung eingegangen:

Altona, 1. Februar. Angesichts des jähen Unglücks, welches den Norddeutschen Lloyd betroffen hat, drängt es mich, mein tiefempfundenes Beileid auszusprechen.

Heinrich, Prinz von Preußen.

Die gerichtliche Untersuchung.

London, 2. Februar. (Telegramm.) Zwischen der englischen und deutschen Regierung finden gemeinsame Verhandlungen darüber statt, in welchem Lande die Untersuchung über den Untergang der „Elbe" geführt werden soll. Der Norddeutsche Lloyd hat in Rotterdam die „Crathie" mit Beschlag belegen lassen. Das Schiff hat einen Werth von nur 8000 Pfund Sterling und gehört einem Syndicat von 30 Geschäftsleuten.

Zuschrift eines deutschen Seeoffiziers.

Berlin, 2. Febr. (Telegramm.) Zum Untergang der „Elbe" enthält die „Nat.-Ztg." die Zuschrift eines Seeoffiziers, in welcher das Verhalten des englischen Capitäns der „Crathie" zwar verurtheilt, jedoch gleichzeitig gemahnt wird, nicht zu generalisiren. Die englische Kauffahrteimarine sei größer und zahlreicher als die aller anderen Länder zusammen. Ihre Einrichtungen seien vorbildlich, von keinem Land erreicht, sicher von keinem übertroffen worden. Der Capitän der „Elbe" habe im Augenblick der Katastrophe einen Heldenmuth bewiesen, den man in allen Sprachen der Welt feiern werde. Es sei um so weniger angebracht, hier zu generalisiren, als die deutsche Marine, die Kriegs- wie die Kauffahrteimarine, **von England** öffentlich als diejenige bezeichnet worden sei, welche neben der britischen ihre Stimme vollwichtig zu erheben berechtigt sei.

Ein österreichisches Urtheil.

Wien, 2. Februar. (Telegramm.) Der stellvertretende Chef der Marinesection des Reichskriegsministeriums in Wien, Vice-Admiral Eberan v. Eberhorst veröffentlicht im „Wiener Journal" einen Artikel über den Untergang der „Elbe", in welchem er die Vermuthung ausspricht, daß die „Elbe" vielleicht nicht habe ausweichen wollen, weil sie nach dem Reglement dazu nicht angehalten war. Wo die übrigen Rettungsboote geblieben seien, bedürfe doch noch der Aufklärung. Ein Dampfer wie die „Elbe" führe deren mindestens ein Dutzend. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß sich noch einige Boote auf See befänden, (eine Annahme, die bekanntlich leider bereits hinfällig geworden ist. D. R.). Der Admiral spricht sich schließlich bewundernd über den Heldentod des Capitäns der „Elbe" aus, der pflichtgetreu bis zum Ende auf seinem Posten verharrt habe.

Englische Preßstimmen.

London, 2. Febr. (Telegramm.) Die „Pall-Mall. Gaz." bringt einen Leitartikel, in welchem der Mannschaft der „Elbe" Mangel an Disciplin, den Offizieren Mangel an Einsicht und Muth vorgeworfen wird. Der Artikel sucht ferner die Schuld der „Crathie" herabzumindern. In einem anderen Artikel ertheilt das Blatt den Rath, man solle nur mit englischen Dampfern fahren etc. — kurz die Tendenz der Artikel ist unverkennbar.

Die Mehrzahl der englischen Presse fährt jedoch fort, eine objective und gerechte Haltung zu bewahren.

Die Geretteten.

London, 2. Februar. (Telegramm.) Fünf der geretteten Personen befinden sich noch in London. Fr. Böcker ist hier geblieben, um eine Freundin zu besuchen. Den schiffbrüchigen Passagieren ist angeboten worden, mit dem von Liverpool abgehenden Dampfer „Umbria" weiterzufahren. Sie werden erst den hiesigen amerikanischen Generalconsul um Rath fragen.

Die geretteten Karl Hoffmann und Vevera haben ausgesagt, daß sie ihre Lebensrettung dem Passagier Bother zu verdanken haben (!), der das Boot klar machte und steuerte. Uebereinstimmend loben alle das Verhalten des deutschen Consuls in Lowestoft, Bradbeer.

Vom Moment des Unterganges.

Der deutsche Viceconsul Bradbeer in Lowestoft macht folgende Mittheilungen über das bisherige Resultat seiner Untersuchungen bei den Geretteten des „Elbe"-Personals:

Sogleich nach der Collision begann die „Elbe" mit dem Hintertheil in das Wasser zu sinken; der Bug stieg hoch in die Luft und machte es unmöglich, zu einem Theil der Boote zu gelangen. Da alle in furchtbarer Aufregung an Deck stürzten, konnte das Commando des auf der Brücke stehenden Capitäns, daß Frauen und Kinder zuerst zu retten seien, nicht befolgt werden. Man stürzte auf die zugänglichen Boote; doch das erste hinabgelassene schlug um, und seine Insassen versanken. Das zweite Boot verschwand aus dem Gesichtskreis, den hohe Wellen einengten. In's dritte Boot drängten neunzehn Personen, und im letzten Moment, als das Wasser bereits das Promenadendeck erreichte, kletterte noch Fräulein Böcker als die zwanzigste hinein. In diesem Momente, als gerade alle Frauen und Kinder nach der Seite des Verdecks drängten, versank das Schiff, zwei Minuten, nachdem das Boot abgestoßen war. Ein unbekanntes Schiff fuhr nach der Collision bei dem Hintertheil der „Elbe" vorbei, ohne sich um das Unglück zu kümmern. Eine Anzahl weiterer Fahrzeuge fuhr vorüber, ohne die Katastrophe zu bemerken.

Die Rettung durch „Wildflower".

Der Capitän der Fischerschmack „Wildflower", William Wright, welcher die Geretteten nach Lowestoft brachte, erzählt:

„Wir waren ungefähr Ost-Süd-Ost von Lowestoft; um 11 Uhr Vormittags sah ich ein Rettungsboot, von dessen Hintertheil etwas flatterte. Die Insassen bemühten sich, fortzukommen, aber die Wogen waren zu stark. Ich beobachtete die Leute und sah, daß sie sich von uns nicht bemerkt glaubten. Darauf stellte ich mich aufrecht und winkte heftig mit erhobenem Hute; wir brauchten eine halbe Stunde, um unser Takelwerk aufzurichten, und unterdessen trieb das Boot. Als wir endlich nahe genug herangekommen waren, warfen wir ein Tau aus, aber Kälte und Erschöpfung machten den Aermsten fürs erste ein Festlegen desselben unmöglich. Wir zogen das Boot endlich doch an uns heran, und etliche von den Insassen sprangen zu uns herüber, als plötzlich das Seil nachließ und das Boot mit dem Rest der Insassen neuerdings auf die See hinaustrieb. Mit größter Mühe kamen wir nach einiger Zeit abermals an's Boot heran und befestigten es von neuem. Wir zogen nun weitere vier Personen herüber, während eine Frau und drei oder vier Insassen jenes Bootes zurückblieben. Die Frau lag am Boden des Bootes ganz im Wasser; sie hatte nur einen Rock, aber keine sonstigen Kleider und keine Strümpfe an. Der Pilot Greenham half ihr dann auf unsere Schmack. Sobald die Männer an Bord waren, ging das Seil wieder ab und das Boot ging verloren. Ich trug die erwähnte Frau in die Kabine hinunter und beorderte inzwischen alle Männer in den Maschinenraum, damit sich die Frau entkleiden und mit verfügbaren Laken trocknen und wärmen konnte. Ich glaube, ohne Seeleute an Bord wäre das Rettungsboot verloren gewesen, denn sie hielten das Boot mit dem Kopfende gegen die See; überhaupt hätten die Insassen keine Stunde mehr ausgehalten, denn die Kälte war furchtbar; das Wasser wurde zu Eis, sowie es in's Boot schlug. Auf unserem Schiffe lag das Eis sechs Zoll dick auf dem Deck. Wir kochten Cacao und bereiteten Fleischsuppe und thaten unser Möglichstes, die Geretteten zu wärmen, bis wir nach Lowestoft kamen."

Der materielle Verlust des Lloyd.

Die Direction des „Norddeutschen Lloyd" theilt mit, daß der pecuniäre Verlust, welcher den „Lloyd" durch den Untergang des Dampfers „Elbe" trifft, circa 1 000 000 Mark beträgt, sowie daß für die „Elbe" eine Versicherung nicht gedeckt war. Die Ladung bestand aus 143 Tonnen Reis, 96 Tonnen eisernen Radreifen und einer größeren Stückgut-Ladung.

Verlust des Berliner Confectionsmarktes.

Auch der Berliner Confectionsmarkt ist an den ungeheuren Verlusten, welche der Untergang der „Elbe" verursacht, in hervorragendem Maße betheiligt, da gerade jetzt, wie der „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) schreibt, große Verladungen für das amerikanische Frühjahrs-Geschäft erfolgt und der „Elbe" zur Beförderung übergeben waren, die nunmehr bei der entsetzlichen Katastrophe mit zu Grunde gegangen sind. Zu den Versendern gehören fast alle größeren Ausfuhrhäuser des Berliner Platzes, von denen verschiedene mit Waarenposten im Werthe von über 20 000 Mk. in den Verfrachtungslisten figuriren. Bereits am Donnerstag, also sofort nach dem Bekanntwerden des Unglückes, sind übrigens von Newyork aus bei Berliner Absendern telegraphische Weisungen eingetroffen, daß für die untergegangenen Waaren schleunigst Ersatz in Arbeit gegeben werden solle.

Eine Episode aus der Schreckensstunde.

Herr Vevera (aus Cleveland in Ohio), welcher vom Besuche seines Bruders in Deutschland nach Amerika zurückkehrte und seine Nichte bei sich hatte, legte, erzählt das „N. W. Tgbl.", in der Cabine sofort den Rettungsgürtel an, hatte jedoch die größte Mühe, die Leute an Bord, welche ihm den Gürtel entreißen wollten, zurückzustoßen. Seine Anstrengungen, über Trümmer und durch Menschen zu Lichte zu kommen, blieben erfolglos und endlich faßte er einen kühnen Entschluß: er sprang über das Geländer des Schiffes in das bereits besetzte schwimmende Rettungsboot. Hier wollte ihn ein Insasse mit aller Gewalt hinausdrängen, aber Vevera packte ihn mit eiserner Kraft und ließ ihn fühlen, daß beide sich retten oder beide sterben müßten. So blieb Vevera schließlich im Boote ...

Telegramme.

Berlin, 2. Februar. Die Vorstände der Abtheilungen des deutschen **Tabakvereins** haben eine Resolution gegen das **Tabaksteuergesetz** angenommen und ferner die Einberufung einer **außerordentlichen Generalversammlung** in's Auge gefaßt. Eine Commission ist mit der Abfassung der Druckschrift an den Reichstag beauftragt worden.

Berlin, 2. Februar. Die **wirthschaftliche Vereinigung** des Reichstages wird am 6. Februar den Antrag auf Regelung der **Währung** durch eine **internationale Conferenz** behufs Hebung der Silberpreise berathen. Der angenommene **Antrag Kanitz** wird demnächst, mit den nöthigen Unterschriften versehen, dem Reichstage zugehen.

Berlin, 2. Februar. Im hiesigen **Neuen Theater** wird in den nächsten Tagen eine **Wohlthätigkeits-Vorstellung** zum Besten der auf der „Elbe" Verunglückten stattfinden.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. **Böckel** berichtet in seinem „Reichsherold", er sei vom Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Hollmann** zum Diner eingeladen worden, er habe aber mit folgendem Schreiben abgelehnt:

Ew. Excellenz! Mit verbindlichstem Dank für Ihre freundliche Einladung beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich derselben nicht nachkommen kann, da ich angesichts der allgemeinen Nothlage des Volkes erst recht ein Gegner der Marinevorlage geworden bin. Dr. Böckel.

— Der Gouverneur von Ostafrika, Freiherr **v. Schele**, hat am 13. Januar Dar-es-Salaam verlassen und sich auf Urlaub nach Europa begeben.

— Die Einzahlungen auf der **Berliner Spar-**

Danziger Stadt-Theater.

Der gestrige Abend brachte uns die erste Operetten-Novität in dieser Saison. Karl Zeller, der Componist derselben, machte sich zuerst mit der 1886 in Wien aufgeführten dreiactigen Operette „Der Vagabund" weiteren Kreisen bekannt; 1891 ließ er den „Vogelhändler" folgen, der vor 3 Jahren hier einige Male aufgeführt wurde, dann aber mit Zurücklassung von ein paar leichter und seichter Melodien im Ohre der Hörer verschwand. Einen wesentlich höheren Treffer hat Zeller mit dem gestern zum Antrittsbesuch erschienenen „Obersteiger" gemacht, der 1893, ebenfalls in Wien, das Licht der Lampen erblickte und seinen frischesten und schmeichelndsten Melodienreiz schon längere Zeit vorausgesandt hat. Das Sujet dieser Operette ist zwar nicht ganz so einfältig als das des „Vogelhändlers", es erwartet aber doch auch, daß man sich mit Wahrscheinlichkeits-Berechnungen im Theater nicht allzu viel abgiebt. Die „handelnden" Personen kommen meistens nur, um entweder kleine Liebeständeleien aufzuführen, Couplets und Tanzrhythmen zu singen und Gruppen und Aufzüge zu formiren. Den dramatischen Hauptinhalt des ersten Actes bildet — angeblich zu Anfang dieses Jahrhunderts! — ein urgemüthlicher „Generalstreik" modernster socialistischer Prägung in einem Salinenwerk in Oesterreich, dessen junger fürstlicher Besitzer hier unerkannt als Volontär erschienen ist, um die Mißwirthschaft seines mehr als wunderlichen Directors kennen zu lernen; daneben lernt er eine dem Elternhause entlaufene, mit Rucksack und Alpenstock im Gebirge erschienene Comteß kennen und während die socialistische Verschwörung sich sehr harmlos auflöst, bringt ein neckisches Terzett sofort eine solche des Liebesgottes zu Stande. Der zweite Act sucht uns eine Stunde lang mit allerlei possirlichen Ballvorbereitungen der Frau Bergwerksdirector und den Studien zu einer Rede ihres Gatten zu amüsiren, wobei es wieder an groteskem Beiwerk, einigen mehr oder minder würzereichen Couplets, aber auch an einem prächtigen Liebesduett Sr. Durchlaucht und der Comtesse nicht fehlt. Der Act bringt ferner das drastische, aber flott componirte Frauenterzett „Mädel, gehst du auf die Pirsch" und das vornehmlich schon bekannte melodiöse Gleichnißlied von der Müllerin mit dem Solo- und Chorreferein „Sei nicht bös", das sich gestern übrigens in dem wohl über Gebühr schleppend behandelten Tempo wie ein Traumwalzer präsentirte. Der dritte Act schließt kurz und bündig das lose Gefüge einzelner Scenen und Episoden mit der nahen Aussicht auf zwei fröhliche Hochzeiten. Die Musik Zellers enthält in diesem Werke neben vielen leicht geschürzten Musentänzen und reichlichen Beisteuern an Couplets minderer Güte, so manches Gefällige und fröhlich Anmuthende; in dem wirkungsvollen Finalsatze des 1. Actes, dem Vorspiel zum 3. Act und in einigen kurzen Ensemblesätzen musikalische Conceptionen, die auch in der ernsten Oper mit Ehren bestehen würden. — Für die Ausstattung und eine schwungvolle, durch glanzvolle Gruppenbilder und malerische Aufzüge belebte Aufführung der Novität war wieder recht Anerkennenswerthes geschehen. In decorativer Beziehung zeichnete sich der dritte Act mit der Gartenterrasse und dem Palais des Fürsten besonders aus. — Von den Darstellern sind in erster Linie Fr. **Gaebler-Preuse**, deren Benefiz diese erste Aufführung der Novität galt, und Hr. **Lunde** als Darbringer des gesanglichen Feingehaltes der Operette, Herr **Wenkhaus in der umfangreichen Titelpartie** des Obersteigers, Frl. **Grüner** als fröhliches Gebirgskind (Spitzenklöpplerin Nelly) und in den grotesken Partien Frl. **Kutscherra**, die Herren **Kirschner**, **Arndt** und **Reucker** zu nennen, während Hr. **Pölz** mit gewohnter Accuratesse seiner Dirigentenpflicht waltete, nur hätten wir, wie schon angedeutet, den Tactirstab hie und da gern in etwas schnellerer und strafferer Bewegung gesehen. Das recht zahlreich versammelte Publikum war allen gegenüber sehr erkenntlich, erfreute die Benefiziantin durch lebhafte Begrüßungen und blühende Angebinde, war unermüdlich im da-capo-Verlangen, nicht nur bei den Couplets, sondern auch bei Gesangsnummern feineren Kalibers und stattete schließlich dem Director, Kapellmeister, Regisseur und Decorateur durch Hervorrufe seinen Dank für die opulente Ausstattung und befriedigende Gesammt-Aufführung ab. Wie oft der „Obersteiger" noch bei uns einsteigen wird — darüber mag die nächste Zukunft richten. Für diesmal hatte er guten Einschlag.

Budapester Possen-Theater.

Ein ganz anderes Publikum füllte gestern die Räume des Wilhelm-Theaters, als wir es sonst in demselben zu sehen gewohnt sind. Der rege Besuch galt der ersten Aufführung der unter der Direction der Gebr. Herrnfeld und S. Sobosj stehenden Budapester Possen-Theater-Gesellschaft. Der Erfolg, den das Künstlerensemble in anderen großen Städten gehabt hat, blieb ihm auch hier treu; das Publikum spendete sowohl dem Zusammenspiel als den Einzelvorträgen der Künstler reichen Beifall. Zunächst kam eine Posse mit Gesang „Lupas und Wörthaim oder die concurrirenden Gerichtsvermittler" von Donat Herrnfeld zur Aufführung. Das Stückchen bringt manche guten Witze — manche würde man freilich auch ebenso gern missen. Die Hauptrolle des Heirathsvermittlers Salomon Wörthaim wurde von Herrn Donat **Herrnfeld** vortrefflich durchgeführt. Er verstand es, den ungarisch-jüdischen Typus ohne Uebertreibung zu charakterisiren, durch große Zungenfertigkeit und sprudelnden Witz das Publikum in dauernder Heiterkeit zu erhalten und auch die ernstere Seite seiner Rolle, die israelitische Mildthätigkeit, gut wiederzugeben. Sein Partner, Fuhrwerksbesitzer Franz Gottlieb, gegeben von Herrn Anton **Herrnfeld**, stand ihm ebenbürtig zur Seite. Die Wittwe Therese Regenwurm, die durchaus durch eine Heirath beglückt werden soll, spielte Frl. Bettina Bengs mit der komischen Grandezza einer Metzgerwittwe, die ihre Person nicht gering schätzt. Herr Egon **Hautong** gab den Stotterer ebenso trefflich wie Herr **Sollé** den Schneider und als jugendliches Liebhaberpaar bewiesen Fräulein Ella **Herrnfeld** und Herr S. **Sobosj** schauspielerische Routine, die durch ein angenehmes Exterieur noch erhöht wurde. Trotz der ungarisch-jüdischen Accents war die Aussprache der Darsteller eine sehr deutliche. Die Decoration verdient alle Anerkennung, namentlich machte eine Salonausstattung, in deren Hintergrund sich eine von elektrischen Lampen umrahmte Nische befand, einen sehr hübschen Eindruck. Als fesche Budapester Soubrette präsentirte sich Frl. **Mirz'l Drahrer**, deren drei Vorträge einen nicht endenwollenden Beifall erzielten. Herr **Sobosj** copirte im zweiten Theil recht geschickt eine Anzahl Componisten in ihren Eigenheiten. Im dritten Theil kam die komische Originalscene „Eine Partie Klabrias" zur Aufführung, die ebenfalls großen Beifall fand. Eine Besprechung derselben behalten wir uns vor.

kasse im Monat Januar übersteigen 5 Millionen Mark; so stark sind die Einzahlungen bis jetzt noch nie gewesen.

— Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ ist angeblich von einem angesehenen Landwirth eine Zuschrift zugegangen, in welcher derselbe darüber Klage führt, daß die Landwirthe bei dem Gnadenerlaß des Kaisers anläßlich seines Geburtstages leer ausgegangen sind. Der Schreiber fordert den Kriegsminister auf, die Regiments-Commandeure der Cavallerie anzuweisen, den nöthigen Hafer direct von den Producenten und Lieferanten anzukaufen, aber nur deutschen Hafer. Das wäre, heißt es in der Zuschrift, eines der kleinen Mittel, um der Landwirthschaft zu helfen.

— Der an der Ermordung des Nachtwächters Ziegler betheiligte Franz Möser ist gestern in Pinneberg verhaftet worden.

Köln, 2. Februar. Die „Köln. Ztg.“ verlangt mit Rücksicht auf den Untergang der „Elbe“, daß der Bau der Passagierdampfer daraufhin untersucht werde, ob die Sicherheit der Fahrgäste genügend berücksichtigt sei. Kein Schiff dürfe in einem deutschen Hafen Reisende an Bord nehmen, dessen Bau nicht schiffspolizeilich untersucht und zuverlässig befunden sei. (Ob das Blatt wirklich glaubt, daß eine polizeiliche Untersuchung Schutz gegen Collisionen gewährt?)

Wien, 2. Februar. Der Advokat Dr. Rothziegel ist gestern auf seinem Bureau überfallen und ermordet worden. Geraubt ist anscheinend nichts.

Paris, 2. Febr. Der socialdemokratische Abgeordnete Millerand nannte gestern in der Kammer den ehemaligen Finanzminister Rouvier, der in dem Panamaskandalprozeß angeklagt war, aber freigesprochen wurde, einen Gebrandmarkten. Rouvier hat Millerand zum Duell fordern lassen.

Paris, 2. Februar. Rochefort hat Geld angeboten, daß die in London weilenden französischen Verbannten auf seine Kosten nach Paris zurückkehren können. Gleichzeitig hat er die in anderen Ländern weilenden französischen Verbannten eingeladen, mit ihnen in Paris den Sieg über die Reaction zu feiern.

Kopenhagen, 2. Februar. Auf der Strecke Korsör-Kopenhagen entgleiste gestern ein Personenzug, in welchem sich Prinz Waldemar und Prinzessin Marie befanden. Dieselben mußten mit allen Passagieren aussteigen und in einem Extrazug die Reise fortsetzen.

Brüssel, 2. Febr. An der ganzen belgischen Küste wüthet fortgesetzt ein starker Sturm. Der Postdampferdienst ist eingestellt.

Rom, 2. Februar. Bei San Benedetto sind zwei Fischerbarken gesunken. Die 16 Insassen sind ertrunken.

Sofia, 2. Februar. Die „Agence Balcanique“ dementirt die Nachricht von der Beschlagnahme der Immobilien Stambulows, ebenso auch die Nachricht, daß 25 Hauptleute aus politischen Gründen entlassen worden sind.

Athen, 2. Februar. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Decret, wonach die Einnahmen und Ausgaben gemäß dem von der Kammer genehmigten Entwurf geregelt werden sollen. Sofort nach Einberufung der Kammer soll die Ratificirung erfolgen. Die meisten Blätter halten das Decret für incorrect.

Konstantinopel, 2. Febr. Das Individuum, welches gestern 13 Personen durch Messerstiche theils tödtete, theils verwundete, ist verhaftet worden und hat bei seiner Vernehmung erklärt, er sei Kürschner, verarmt und habe unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt.

Washington, 2. Febr. Im Monat Januar haben überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 6 719 048 Dollars. Man glaubt, daß demnächst 100 Millionen 4procentiger, in dreißig Jahren rückzahlbarer Obligationen öffentlich ausgegeben werden werden.

Wahlen in Württemberg.

Stuttgart, 2. Februar. Gestern haben in Württemberg die Neuwahlen zum Landtage stattgefunden. Von den 70 Wahlbezirken sind nur 60 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 9 Deutschparteiler, 16 Demokraten, 16 Centrumscandidaten und 2 Candidaten von unbestimmter Parteirichtung, außerdem sind 23 Stichwahlen erforderlich, von denen die Socialdemokraten bei 5 betheiligt sind. In Stuttgart erhielt der socialdemokratische Candidat Kloß 7614, der Candidat der deutschen Partei Rechtsanwalt Dr. Schall 3823 Simmen; es ist auch hier eine Stichwahl erforderlich, ebenso in Heilbronn, wo der bekannte Oberbürgermeister Hegelmeier 1150 Stimmen erhielt, während der volksparteiliche Candidat 941 Stimmen erhielt.

Winter in Italien.

Rom, 2. Februar. In ganz Italien herrscht schlechtes Wetter und Schneetreiben. Sogar in Sicilien sind die Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Die Mandelblüthen sind vernichtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Februar.

Noch einmal das landwirthschaftliche Programm des Frhrn. v. Hammerstein.

Nach seiner Programmrede hat der landwirthschaftliche Minister noch zweimal im Abgeordnetenhause gesprochen und er hat damit seine erste Auslassung wesentlich vervollständigt. Man könnte sagen, er hat den Conservativen gegenüber Abbitte dafür geleistet, daß er in seiner ersten Rede der Linken so viel Gelegenheit gegeben hat, ihm Beifall zu zollen. Was er vorher über den Antrag Kanitz gesagt hat, davon ist ungefähr gar nichts mehr übrig geblieben. Dagegen hat man erfahren, daß es doch vielleicht dazu kommt, daß Deutschland in der Währungsfrage die Initiative ergreift.

Frhr. v. Hammerstein wird es nicht übel nehmen, wenn die Liberalen unter diesen Umständen darauf verzichten, seine Worte von Donnerstag mit denen von Mittwoch in Einklang zu bringen. Die Liberalen werden abwarten müssen, was die Regierung thun wird oder nicht thun wird. Aber daß es dem Minister für Landwirthschaft — trotz aller freundlichen Worte — gelingen werde, das Vertrauen der Agrarier zu gewinnen, muß man bezweifeln. Seine Methode ist schließlich doch nicht dazu angethan, den Agrariern zu imponiren. Dem Grafen Caprivi hat man den Vorwurf gemacht, daß er sich in dem Kampf um die Handelsverträge in einen so schroffen Gegensatz zu den Conservativen habe drängen lassen, daß er zu einem Zusammenwirken mit denselben nicht mehr geeignet gewesen sei. Wenn aber Graf Caprivi Reden gehalten hätte, wie diejenigen des Frhrn. v. Hammerstein, so würde er sicherlich mehr Eindruck gemacht haben, weil die Agrarier aus Erfahrung wußten, daß Graf Caprivi das, was er wollte, ganz wollte. Ein landwirthschaftlicher Minister, der selbst einräumt, daß er „dilatorische“ Politik treibt und der Neigung zeigt, weiter zu gehen, als nach den Beschlüssen des Staatsministeriums zulässig ist, wird nur dazu beitragen, die Agrarier noch selbstbewußter zu machen, als sie seit der Entlassung des Grafen Caprivi und des ihnen unsympathischen Ministers v. Heyden ohnehin schon sind. Das wird sich ja sehr bald herausstellen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ des Herrn v. Plötz u. Gen. erklärt heute schon, wenn die Regierung das Getreideeinfuhrmonopol als mit den Handelsverträgen vereinbar erachte, so habe sie die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Abgeordneten, die gerne der Regierung folgen möchten, für diesen Theil des Antrages Kanitz stimmen. Geschehe das nicht und werde auch dieser abgelehnt, so sei die Regierung durch den Mehrheitsbeschluß nicht gedeckt. „Vielmehr wird man dann im Lande zu glauben berechtigt sein, daß neben dem Landwirthschaftsminister in der Regierung noch Männer sitzen, die nicht die Einsicht haben, die jener an den Tag gelegt.“ Ob damit Fürst Hohenlohe oder Herr Miquel gemeint ist, mag dahin gestellt bleiben!

Beschleunigung der Entscheidung über den Antrag Kanitz.

Nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhause äußert auch die „Nat.-Ztg.“ den Wunsch, die Entscheidung über den Antrag Kanitz möglichst zu beschleunigen. Die endgiltige Beseitigung dieses agitatorischen Trugbildes sei die Vorbedingung aller positiven Arbeit zur Linderung der Bedrängniß der Landwirthschaft. Die „Germania“ hat diesen Wunsch schon vorher ausgesprochen, ebenso die Liberalen. Eine Mehrheit ist also vorhanden, sobald — der Antrag Kanitz erst eingebracht ist. Bekanntlich hatte nach der ersten Einbringung des Antrages Kanitz im vorigen Jahre der Reichstag auch auf wiederholten Antrag des Abg. Rickert die Berathung sofort vorzunehmen beschlossen.

Berlepsch und die Hausirer.

Zum Entsetzen der Socialpolitiker, die im Interesse des sogenannten Mittelstandes, in diesem Falle des ansässigen Händlers auf die Hausirer Jagd machen, hat der Handelsminister gestern im Reichstage erklärt, an sich sei der solide Hausirer ebenso legitim wie der seßhafte und ein ordentlicher Hausirer sei ebenso viel werth wie ein ordentlicher Kaufmann und der unsolide Hausirer ebenso wenig wie der unsolide Kaufmann. Der preußische Handelsminister spielt ein gewagtes Spiel; er wird sich nicht wundern können, wenn die Anhänger der Anträge Gröber und Genossen ihn demnächst mit dem verstorbenen Lasker zusammenwerfen, dessen bei der Gewerbenovelle von 1882 gethane Aeußerung über die Hausirer, die zu den besten Elementen der Nation gehörten, unverdientermaßen zu einem geflügelten Worte geworden ist.

Ahlwardts Ausschließung.

Ueber die Gründe, welche den Ausschluß Ahlwardts aus der „deutsch-socialen Reformpartei“ herbeigeführt haben, beschränkt sich die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ auf die Versicherung, das Verhalten Ahlwardts habe seine Ausschließung nothwendig gemacht. Schon vor einigen Wochen waren die Antisemiten im Begriff, ihren Freund Ahlwardt an die Luft zu setzen, aber damals hatte sich der würdige Mann durch eine kleine Unwahrheit aus der Patsche gezogen. Gegenstand der Anklage war damals eine Zuschrift, die Ahlwardt zur Erklärung seines Eintrittes in die Fraction an die „Staatsb.-Ztg.“ gerichtet haben sollte. Die „Staatsb.-Ztg.“ hat die Zuschrift im Auszuge mitgetheilt und Ahlwardt behauptete, dieser Auszug sei ungenau. Darauf ließ man Ahlwardt unbehelligt. Tags darauf veröffentlichte die „Staatsb.-Ztg.“ den Wortlaut seines Schreibens und dieses bestätigte lediglich, daß Ahlwardt das geschrieben hatte, was er in der Fractionssitzung abgeleugnet hatte; nämlich, daß er nur in die Fraction eingetreten sei, um besser für sein Programm Propaganda machen zu können. Inzwischen war aber Ahlwardt nach Baiern abgereist. Die Frage, ob die Ausschließung Ahlwardts aus der Fraction die Folge hat, daß andere Mitglieder freiwillig austreten, ist noch eine offene.

Das Lehrerbesoldungsgesetz.

Zur Frage des Lehrerbesoldungsgesetzes erfährt der „Hann. Cour.“ aus Berlin, daß bis jetzt ein wirklich ausgearbeitetes derartiges Gesetz noch nicht existirt; es handelt sich vielmehr einstweilen nur um Grundzüge eines solchen. Diese liegen, wie Cultusminister Dr. Bosse im Abgeordnetenhause mittheilte, zur Zeit dem Finanzminister vor. Erst wenn über die finanzielle Tragweite Klarheit geschaffen ist, kann die Ausarbeitung eines ormellen Gesetzentwurfes angeordnet werden.

Judenauswanderung aus Rußland.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg schreibt, soll die Auswanderung von russischen Juden nach Argentinien bis auf weiteres nicht fortgesetzt werden. In den letzten zwei Jahren sind auf Kosten des Barons Hirsch 3000 Individuen in der genannten südamerikanischen Republik angesiedelt worden, was 377 000 Pfund Sterling erfordert hat. Da gegenwärtig begründete Aussicht auf eine Besserung der Lage der Juden in Rußland vorhanden sei, so wird vorläufig von neuen Emigrantentransporten abgesehen werden.

Die centralasiatischen Differenzen unter Nicolaus II.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus London zugehenden Meldung wurde es dort mit Befriedigung begrüßt, daß Zar Nicolaus II. in der jüngsten Zeit der Pamirfrage lebhafteres Interesse zugewandt und in den Gang der in's Stocken gerathenen russisch-englischen Verhandlungen über diese Angelegenheit persönlich eingegriffen hat. Man verspreche sich hiervon in der englischen Hauptstadt den Erfolg, daß die noch schwebenden Differenzen bezüglich der Grenze östlich vom Victoria-See bis zum chinesischen Gebiete alsbald beigelegt werden dürften, so daß die Pamirfrage ihre endgiltige Lösung erfahren würde.

Mit Bezug auf die Ankündigung russischer Blätter, daß die russische Regierung Truppenvorschiebungen an die neue, von der englisch-russischen Abgrenzungs-Commission vorgeschlagene Grenze in Central-Asien plane, ist dem Londoner Cabinet die Versicherung zu Theil geworden, daß man in Petersburg eine derartige Absicht vorläufig nicht hege.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze.

Nach einer amtlichen Depesche des Generals Nogi übersteigt die Stärke des Feindes in der Nähe von Jingkou auf dem nördlichen Kriegsschauplatze 20 000 Mann. Cavallerievorposten, welche am 30. Januar einen Erkundigungsritt machten, fanden, daß der Feind Liau-jang besetzt habe und die westlichen Abtheilungen allmählich nach Süden vorrücken. General Hsi-pang-tao, der sich auf dem Wege nach Jingkou befand, war am 23. Jan. in der Nähe von Haitscheng. Chinesische Truppen waren nirgends auf der Straße nach Nütschuang sichtbar, weder östlich noch westlich von Jentai, Tschang-hu-tai oder Pei-tschi-ho.

Das japanische Repräsentantenhaus hat vorgestern einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die Kriegskosten ohne Rücksicht auf Zeit und Betrag bewilligt werden.

Der Aufstand in Columbien.

Eine Depesche aus Panama meldet, daß die Rebellen von Cundinamarca durch General Acosta geschlagen worden sind. Nach einer Depesche aus Colon fand am Donnerstag in Bogota ein Gefecht statt, bei dem gegen 200 Mann fielen. Die von dem Präsidenten geführten Regierungstruppen blieben siegreich. — In Carthagena wurden 60 Liberale verhaftet.

Deutschland.

* Berlin, [Arbeiterkammern.] Die bereits erwähnte Interpellation des Centrums hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages richten an die verbündeten Regierungen die Anfrage:

welche gesetzliche Bestimmungen sind — in Ausführung der kais. Erlasse vom 4. Februar 1890 — „über die Formen“ in Aussicht genommen, „in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden“?

Darf insbesondere die Vorlage eines Gesetzentwurfs betreffend die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung einer geordneten Vertretung der Arbeiter (Arbeiterkammern) „zum freien und friedlichen Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden“ auch gegenüber den Staatsbehörden baldigst erwartet werden?

In dem kaiserlichen Erlaß an die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe vom 4. Februar 1890 lautet Absatz 5:

„Für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit den Arbeitgebern und mit den Organen Meiner Regierung befähigt werden. Durch eine solche Einrichtung ist den Arbeitern der freie und friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermöglichen und den Staatsbehörden Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse der Arbeiter fortlaufend zu unterrichten und mit den letzteren Fühlung zu behalten.“

Die „Nationalliberale Correspondenz“ spricht sich sehr entschieden gegen die Tendenz der Interpellation aus. Sie nennt die Errichtung von Arbeiterkammern die Organisation der Socialdemokratie und fügt hinzu:

„Das Centrum wird sich doch nicht das Kunststück zutrauen, in Bezug auf das Recht oder die Pflicht, solchen Kammern anzugehören, zwischen Handwerksgehilfen und Industriearbeitern zu unterscheiden? Und schon jetzt haben die Handwerksmeister von den durch die socialdemokratische Agitation genährten Aspirationen der Gesellen mehr zu leiden, als die Großindustrie von den Ansprüchen ihrer „zielbewußten“ Arbeiter. Wie würde sich das gestalten, wenn erst die socialdemokratische Auffassung von dem richtigen Verhältniß zwischen Meister und Gehilfen mit dem Hinweis auf die autoritative Begutachtung durch öffentlich-rechtliche Körperschaften vorgetragen wird! Unter den vorstehend geltend gemachten Gesichtspunkten erscheint dies Vorgehen des Centrums bedauerlich. Im übrigen kann es nur erwünscht sein, wenn den Regierungen einmal Gelegenheit zum Aufzählen alles Dessen gegeben wird, was seit 1890 für die Arbeiter durch Gesetzgebung und Verbesserungen in den Staatsbetrieben geschehen ist.“

* [Besuch der landwirthschaftlichen Akademien.] Im Wintersemester 1894/95 ist die landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin von 589 Studirenden besucht, unter denen sich 372 Studirende aus früheren Semestern, 136 neu eingetretene Studirende und 81 Hospitanten befinden. An der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf beträgt die Gesammtzahl der Studirenden 340, darunter 1 Hospitant. 286 Studirende stammen schon aus früheren Semestern, 53 sind neu eingetreten. Außerdem nehmen an den Vorlesungen und Uebungen der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin Theil 65 Studirende der Universität und 118 Studirende der thierärztlichen Hochschule einschl. der Militär-Roßarztschule zu Berlin, zusammen 183 Studirende. Der Besuch von Berlin beträgt mithin überhaupt 772 und von Berlin und Poppelsdorf zusammen 1112 Studirende. Von den 929 Studirenden der beiden Akademien stammen aus der Provinz Ostpreußen 61, Westpreußen 24, Brandenburg, Berlin 118, Pommern 60, Posen 54, Schlesien 80, Sachsen 68, Schleswig-Holstein 11, Hannover 57, Westfalen 82, Hessen-Nassau 80, Rheinland 117, mithin aus Preußen zusammen 812 Studirende. Aus den übrigen deutschen Staaten stammen 74, aus dem Auslande 43.

* [Vom conservativen Parteitage in Berlin.] Unter den Telegrammen unserer gestrigen Abendausgabe ist bereits ein kurzer Bericht über den Parteitag der Berliner Conservativen enthalten. Es ereigneten sich dabei so charakteristische Dinge, daß wir noch einiges davon nachtragen wollen, und zwar nach dem gewiß authentischen Berichte der „Kreuzztg.“

Also der Abg. Frhr. v. Manteuffel sprach über den Kampf gegen den Liberalismus. Er wandte sich gegen die Thätigkeit der nationalliberalen Partei in den sechziger und siebziger Jahren. „Wer könne sich heute noch für die Civilstandsgesetzgebung begeistern mit Ausnahme des äußersten Freisinnes?“ Wie denke man über die Gewerbefreiheit; auch über die Wirkung der Goldwährung herrsche in wissenschaftlich gebildeten Kreisen keine Meinungsverschiedenheit mehr! Alsdann machte der conservative Führer einige Witze über die Freisinnigen; konnte dabei aber nicht umhin, seine Verwunderung darüber auszusprechen, daß die Partei „eine so umfassende Presse habe und eine so große Schaar von Abonnenten auf diese Presse.“ Die gerechten antisemitischen Bestrebungen seien das beste Kampfmittel gegen den Fortschritt. Zu bedauern sei, daß in der Umsturzvorlage kein Wort von Christenthum und Vaterland stehe, sondern nur das Wort „Religion“. (Rufe: Talmud!) Unser germanisches Volk müsse mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich kämpfen.

An diese Ausführungen schloß sich sehr gut eine Rede des Rechtsanwaltes Klasing über die „Judenfrage“ an. Er kommt zu dem Resultat, es sei gut gewesen, daß die Conservativen die Führung bei der antisemitischen Bewegung genommen. Von den Elementen, die den Antisemitismus discreditiren, müsse man sich trennen, aber sich zugleich bemühen, der Bewegung immer neues Leben einzuhauchen. (Stürmischer Beifall.) Die Juden ruinirten den Mittelstand im allgemeinen und den Bauer durch den Wucher im besonderen. Die Ausbeutung der Nation werde besonders an der Börse betrieben. Die Emancipation der Juden müsse wenigstens auf politischem Gebiet aufgehoben werden. (Stürmischer Beifall.) Die jüdischen Richter müßten abgeschafft werden. Die Judenfrage werde nur gelöst durch Schaffung einer christlichen Gesellschaft und eines christlichen Staates. (Lebhafter Beifall. Erheben von den Sitzen.) In ein Hoch auf die (antisemitische) Berliner Bewegung, das Prätorius ausbrachte, stimmte die ganze Versammlung donnernd ein.

Wird denn angesichts solcher Vorgänge den Liberalen endlich ein Licht darüber aufgehen, daß sie unbedingt zusammenhalten müssen, wenn sie nicht erliegen wollen?

* [Der 13. Congreß für innere Medizin] findet vom 2. bis 5. April 1895 zu München statt. Sitzungslocal: Akademie der Wissenschaften. Das Präsidium übernimmt Herr v. Ziemssen, München.

* [Deutsche Artilleristen nach Japan.] Sowohl bei den Artillerie-Truppentheilen der Garde, als auch der Linie ist — wie ein Berichterstatter wissen will — neuerdings wieder Umfrage gehalten worden, ob jüngere Unteroffiziere oder Sergeanten geneigt wären, in den japanischen Militärdienst zu treten. Dieselben sollen besonders als Instructeur thätig sein. Den zu dieser Stellung sich Meldenden wird die Charge eines Offiziers zu Theil, sowie neben dem Bezuge der ortsüblichen Gebühren ein Zuschuß von jährlich ungefähr 4000 Mk. Die Verpflichtung zum Dienst in der japanischen Armee ist auf drei Jahre ausgedehnt und soll der Eintritt sobald als möglich erfolgen, d. h. wenn die Militärdienstpflicht im preußischen Heere resp. der benöthigte Urlaub von derselben es gestatten. Von dem Garde-Feldartillerie-Regiment hat sich ein noch junger Sergeant zum Eintritt in die japanische Armee gemeldet und wird derselbe, nachdem ihm die Erlaubniß dazu ertheilt worden ist, in nächster Zeit mit noch mehreren anderen Kameraden, die in Berlin sich zur Reise nach Japan zusammenfinden, nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

Erfurt, 31. Januar. Die Regierung hat die Klaviersteuer und die Steuer für Hähne der Wasserleitnng abgelehnt.

Köln, 2. Februar. Das Centrumsorgan „Köln. Volksztg.“ versichert auf das Bestimmteste, die Abstimmung über § 111a der Umsturzvorlage sei nur eine vorläufige. Die endgiltige Entscheidung werde erst erfolgen, nachdem die endgiltige Gestaltung der Vorlage sich erledigt habe.

Oesterreich-Ungarn.

Czernowitz, 1. Februar. In der heute abgehaltenen Sitzung des Landtages erklärte der Landespräsident: Zahlreiche Anzeichen wiesen seit langem auf Sadagora hin als den Mittelpunkt eines weitverzweigten Schmuggels in Rauch- und Schnupftabak aus Rußland. Die Durchsuchungen, welche sich auch auf einen Betsaal erstreckten, der zugleich als Unterrichtsraum einer Privatschule diente, führten zur Verhaftung der Schmugglerbande. Die Verhaftungen erfolgten aber nicht in dem Betsaal und nicht während des Gottesdienstes, sondern erst nach Vorladung der Schuldigen und ohne Aufsehen. Uebrigens wäre auch ein minder rücksichtsvolles Vorgehen begründet gewesen, da es sich bei dem Schmuggel um eine empfindliche Schädigung des Fiscus handelte. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. Februar. Gutem Vernehmen nach wird der deutsche Botschafter Graf Münster in besonderem Auftrage als Vertreter des Kaisers der Leichenfeier für den Marschall Canrobert im Invalidendome beiwohnen. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Tanger gemeldet: Nach Meldungen aus Fez sind die Reclamationen Deutschlands wegen der Ermordung eines deutschen Unterthans befriedigend gelöst. Der englische Gesandte Satow und der Dolmetscher der italienischen Gesandtschaft Gentile werden in vollem Einvernehmen mit der Regierung von Marokko noch in Fez verbleiben

um die Principienfrage zu erörtern, welche eine günstige Lösung erwarten lasse. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 1. Febr. Wie nachträglich festgestellt worden ist, erhielt der **marokkanische Specialgesandte** von dem General Fuentes nicht einen Schlag in's Gesicht, sondern einen Faustschlag auf die Schulter. Fuenstes hat schon mehrfach deutliche Spuren von Irrsinn gezeigt und hat vorzeitig seinen Abschied nehmen müssen. (W. T.)

Amerika.

Guayaquil (Ecuador), 31. Januar. Die Regierung von Ecuador hat dem von Japan angekauften chilenischen **Kreuzer „Esmeralda"** gestattet, die Flagge von Ecuador zu führen. Diese Erlaubniß rief großen Unwillen hervor und es kam zu ernstlichen **Ausschreitungen**, bei denen die Truppen Feuer gaben und mehrere Personen getödtet wurden. (W. T.)

Danzig, 2. Februar.

Am 3. Februar: S.-A. 7.33, S.-U. 4.26. M.-A. b. Tg. M.-U. 1.30. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonntag, 3. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Frostig, wolkig, Schneegestöber; lebhafter Wind.**

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Das eben abgelaufene Geschäftsjahr 1894 ist nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Direction insofern das ungünstigste seit Bestehen des Vereins gewesen, als die Gesammtsumme der Anlehnsablösungen (759 700 Mk.) nahezu den Gesammtbetrag der neu begründeten Anlehne (774 200 Mark) erreicht hat. Beides, die Zunahme der Kündigungen und die Abnahme der Neubeleihungen, ist auf die gleiche Ursache zurückzuführen: die mit der Verbilligung des Geldes immer mehr zunehmende Abneigung gegen Amortisationsdarlehne und der bei Anlehnen in 3½procent. Pfandbriefen den Anlehnsnehmer erwartende Coursverlust. Die Direction bemerkt dazu: In ersterer Beziehung den Verhältnissen des Geldmarktes Rechnung zu tragen, sind wir leider außer Stande, nachdem die schon früher wiederholt an die Staatsregierung gerichteten Gesuche um Ermächtigung zur Gewährung von nicht amortisablen Darlehen abschlägig beschieden sind, aber auch in letzterer Hinsicht vermögen wir aus Mangel an dazu disponiblen Mitteln nicht in der Weise Wandel zu schaffen, daß der Verein dem Anlehnsnehmer volle Valuta in Baar zahlt und den Verkauf der Pfandbriefe für eigene Rechnung übernimmt. So müssen wir uns dabei bescheiden, die im Berichtsjahr bereits in erfreulicher Weise begonnene Aufbesserung des Courses unserer 3½ proc. Pfandbriefe abzuwarten, wollen daneben aber auch den Versuch machen, eine Erweiterung des Beleihungsgebiets des Vereins an zuständiger Stelle zu erwirken.

Im einzelnen wird über das Jahr 1894 Folgendes berichtet: Zu den aus dem Vorjahre übernommenen 12 Anlehnsanträgen über zusammen 360 400 Mark traten neu hinzu 67 Anträge über zusammen 1 593 000 Mark. Von diesen insgesammt 79 Anträgen über zusammen 1 953 400 Mk. sind: 23 Anträge über zusammen 672 800 Mk. zurückgewiesen worden, 11 Anträge über zusammen 359 600 Mk. nach der schließlichen Entscheidung der Anlehnsucher erst als für das Jahr 1895 bestimmt erklärt worden, während auf die restlichen 45 Anträge über zusammen 921 000 Mk. im ganzen 664 200 Mk., nämlich 611 800 Mk. zu 5 Proc. und 42 400 Mk. zu 4¼ Proc., bewilligt und angenommen sind. Dazu traten 8 Anträge über zusammen 117 500 Mk., welche auf die Umwandlung bereits bestehender Anlehne in geringer verzinsliche gerichtet waren. Hiervon wurde ein Antrag über 7500 Mk. wieder zurückgezogen, weil die Umwandlung nicht in Höhe des bisherigen Anlehnsbetrages bewilligt werden konnte, den übrigen 7 Anträgen über zusammen 110 000 Mk. ist stattgegeben worden, und zwar erfolgte die Umwandlung von 84 000 Mk. zu 6 Proc. und 26 000 Mk. zu 5½ Proc. in 62 000 Mk. zu 5 Proc. und 48 000 Mk. zu 4¼ Proc. Hiernach sind, wie bereits im Eingange bemerkt ist, Anlehne im Gesammtbetrage von 774 200 Mk. neu begründet worden, 673 800 Mk. zu 5 Proc. und 100 400 Mk. zu 4¼ Proc. Betheiligt sind daran die Vereinsstädte: Danzig mit 236 000 Mk. (195 400 Mk. zu 5 Proc., 40 800 Mk. zu 4¼ Proc.), Graudenz mit 282 400 Mk. (254 800 Mk. zu 5 Proc., 27 600 Mk. zu 4¼ Proc.), Culm mit 109 000 Mk. zu 5 Proc., Thorn mit 41 600 Mk. zu 5 Proc., Dirschau mit 67 000 Mk. (35 000 Mk. zu 5 Proc., 32 000 Mk. zu 4¼ Proc.), Elbing mit 28 000 Mk. zu 5 Proc., Marienburg mit 10 000 Mk. zu 5 Proc. Abgelöst sind dagegen: 1) zum Zwecke der Umwandlung 7 Anlehne über zusammen 110 000 Mk., 2) ohne Umwandlung 23 Anlehen von zusammen 649 700 Mark, zu 6 Proc. 283 700 Mk., zu 5½ Proc. 280 400, zu 5 Proc. 25 600, zu 4¼ Proc. 70 000 Mk. Der Anlehnbestand am Schlusse des Berichtsjahres stellt sich auf 5 802 900 Mk. zu 6 Proc., 2 480 000 Mk. zu 5½ Proc., 6 964 800 Mk. zu 5 Proc., 2 132 800 Mk. zu 4¼ Proc., zusammen 17 380 500 Mk. Demgegenüber waren an Vereinspfandbriefen am Jahresschluß im Umlauf: 4 681 200 Mk. zu 5 Proc., 2 236 400 Mk. zu 4½ Proc., 6 720 200 Mk. zu 4 Proc., 2 080 000 Mk. zu 3½ Proc., zusammen 15 717 800 Mk. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich um 8 gehoben und betrug am Schlusse des Jahres 741, wovon 724, nämlich: 333 in Danzig, 143 in Graudenz, 100 in Thorn, 89 in Marienwerder, 28 in Elbing, 11 in Marienburg, 10 in Culm, 10 in Dirschau, die Credithilfe des Vereins in Anspruch genommen hatten. Verluste hat der Verein nicht zu beklagen gehabt, namentlich auch nicht bei den 6 Zwangsversteigerungen von Pfandgrundstücken, an welchen er betheiligt gewesen ist.

* **[Bestätigung.]** Der heutige „Staatsanz." enthält die amtliche Publikation der schon gemeldeten allerhöchsten Bestätigung des Herrn Trampe als zweiter Bürgermeister und Beigeordneter unserer Stadt. Die Einführung des Herrn Trampe in das neue Amt wird voraussichtlich Dienstag über acht Tage in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird uns heute telegraphirt: Wasserstand der Weichsel auf 0,89 Meter gefallen; Eisgang schwächer, nur wenig feste Schollen, größtentheils Schlammeis.

Die Eisbrecharbeiten in der Danziger Weichsel werden bei Tag und Nacht fortgesetzt. Die Eisbrechdampfer sind gestern nicht bis Dirschau gekommen, doch hofft man heute dahin zu gelangen.

* **[Russische Zollcoupons.]** Nach einer Verordnung des russischen Finanzministeriums werden an Stelle von Zollzahlungen in Gold nunmehr auch die Coupons folgender Obligationen angenommen: 4proc. Iwangorod-Dombrowo (1. und 2. Emission), 4proc. Moskau-Rjäsan von 1885, 4proc. Koslow-Woronesh Rostow von 1887 und 1889, 4proc. Rjäsan-Koslow von 1886, 4proc. Wladikawkas von 1894 und 5proc. Moskau-Smolensk. Ebenso werden die verloosten Stücke dieser Obligationen von den Zollämtern als Zahlung in Goldvaluta angenommen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Ober-Postdirector a. D., Geh. Postrath Eckardt zu Constanz ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Geh. Registrator a. D., Kanzleirath Schmidt zu Berlin, bisher im Reichs-Postamt, dem Postdirector a. D. Schlüter zu Aurich, den Ober-Postsecretären a. D. Fenkke zu Driesen im Kreise Friedeberg N.-M., bisher zu Koblenz, Steinhäuser zu Düsseldorf und Kaul zu Berlin und dem Postmeister a. D. Brandt zu Kyritz im Kreise Ostpriegnitz der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Ober-Postkassen-Rendanten a. D., Rechnungsrath Frommhold zu Schleiz, bisher zu Köslin, und den Postdirectoren a. D. Sodemann zu Rostock, bisher zu Neubrandenburg (Mecklenburg), Salzmann zu Freiburg (Breisgau) und Hingst zu Neustrelitz der Kronenorden 3. Klasse, den Postsecretären a. D. Ries zu Halberstadt, Strüber zu Niemegk, bisher zu Berlin, Hardt zu Charlottenburg, bisher zu Berlin, Ammon zu Tilsit, Mücke zu Breslau und Knobloch zu Löwenberg i. Schl., dem Bureau-Assistenten a. D. Spielberg zu Köslin, bisher bei der Ober-Postdirection daselbst, dem Ober-Postassistenten a. D. Reitzel zu Dorsten im Kreise Recklinghausen und den Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Latzel zu Liegnitz und Erkenberg zu Lübeck der Kronenorden 4. Klasse, dem Briefträger Schwartz zu Graudenz das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Oberförster v. Krogh zu Stefanswalde ist zum Regierungs- und Forstrath zu Schleswig ernannt, der Regierungs- und Forstrath Wesener zu Schleswig auf die Forstinspection Hildesheim-Northeim, der Forstmeister Appenroth zu Bodland auf die Oberförsterstelle Ottmachau, der Oberförster Baumann zu Rengshausen auf die Oberförsterstelle Bodland im Regierungsbezirk Oppeln versetzt; die Forst-Assessoren Dr. May und Mirtsch sind zu Oberförstern in Rengshausen im Regierungsbezirk Kassel und in Stefanswalde im Regierungsbezirk Bromberg ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Exin ist der bisherige zweite Präparandenlehrer Speer aus Schweidnitz als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **[Angeblicher Unglücksfall.]** Wie uns ein Berichterstatter meldet, soll der Schneesturm am Mittwoch in unserer Umgegend auch Menschenleben zum Opfer gefordert haben. Zwischen Carlikau und Brösen seien am Donnerstag früh zwei Arbeiter, die sich auf dem Wege nach Neufahrwasser befunden hätten, auf dem Dünenterrain erfroren und vom Schnee verweht aufgefunden. Wir glauben indeß die Richtigkeit der Nachricht bezweifeln zu dürfen, denn weder ist uns aus Zoppot, zu dessen Bezirk Carlikau gehört, etwas darüber gemeldet worden, noch ist, wie wir auf unsere Anfrage erfuhren, den Gemeindevorständen von Saspe und Brösen ein solcher Unglücksfall bekannt geworden.

* **[Treibjagd.]** Auf den Bellschwitzer Gütern (Kreis Rosenberg) waren in dem soeben geschlossenen Jagdjahr zu verschiedenen Treibjagden etwa 1000 Morgen Wald mit kleinen Feldrändern und 2000 Morgen Jacobauer Feld mit 300 Morgen Bruch und Holz in Benutzung. Die darauf gemachten Treiben ergaben: 263 Hasen, 20 Fasanen, 2 Rehböcke, 1 Stück Damwild und 3 Füchse.

-e- **[Berichtigung.]** In Nr. 21 174 dieser Zeitung ist in der Mittheilung über die diesjährige, durch den hiesigen Prämien-Verein zu veranstaltende öffentliche Prämiirung Sonntag, den 3. d. M., um 5 Uhr Abends als Stunde der Festfeier genannt. Dieser Irrthum ist dahin zu berichtigen, daß um **6 Uhr** Abends am genannten Tage und zwar in der Aula der hiesigen Scherler'schen Schule (Poggenpfuhl Nr. 16) die öffentliche Prämiirung stattfinden soll.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Tiegenhof, 1. Febr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte an Stelle des Herrn Kaufmann S. Ruhm, welcher sein Amt als **Magistratsmitglied** niedergelegt hat, Herrn Kaufmann Heinr. Stobbe.

a. **Briesen, 1. Febr.** Die hiesige dreiklassige **Fortbildungsschule** unter Leitung des Rectors Heym wird jetzt von 79 Schülern besucht, darunter ist eine nicht kleine Zahl von freiwilligen, welche über 17 Jahre alt sind; durch viel Mühe hat eben der Leiter der Schule das Interesse für letztere in Handwerkskreisen wachgerufen. Der größte Theil der Meister schickt gern seine Lehrlinge zur Schule. Um den Fleiß immer mehr anzuspornen, fand gestern eine Prämiirung der besten und würdigsten Schüler durch Handwerkzeuge statt. Es sind die Schüler Riegel, Gräber, Lenski, Celmer, Brantner, Chmielenski und Bohlke mit je einer Auszeichnung beschenkt worden.

* **Strasburg, 1. Februar.** Eine hier abgehaltene Versammlung des **Bundes der Landwirthe** beschloß zu Gunsten des **Antrages Kanitz** folgende Resolution, welche an den Reichskanzler gesandt werden soll:

„Die zahlreichen, heute in der Kreisstadt Strasburg Westpr. versammelten Landwirthe des Groß- und Kleingrundbesitzes bitten Euer Durchlaucht dringend, Euer Durchlaucht wolle der — besonders hier im Osten des Reiches — durch die weit unter die Productionskosten gesunkenen Preise für Getreide und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse schwer um die Existenz ringenden Landwirthschaft die nöthige schnelle Hilfe angedeihen lassen, durch Eintreten Euer Durchlaucht für Uebernahme der Einfuhr ausländischen Getreides in das deutsche Reichsgebiet auf Rechnung des Reiches."

Königsberg, 2. Februar. Ihre Nachricht, daß das **60jährige Dienstjubiläum** des Kanzlers und Oberlandesgerichtspräsidenten v. Holleben in Königsberg am 8. April d. J. stattfinde, berichtigt heute die „K. H. Z." dahin, daß es erst auf einen späteren Zeitpunkt falle.

Tilsit, 1. Febrr. Ein schlimmer Eisenbahn-Unfall ist dem Zuge 1851, welcher gestern Morgen nach Ragnit und Stallupönen vom hiesigen Bahnhofe abgelassen wurde, zugestoßen. In dem unweit Ragnit in der Richtung nach Klapaten zu belegenen tiefen Einschnitt hatte der Schneesturm gewaltige Schneemassen zusammengetrieben, welche sich auf der einen Seite des Geleises bis zur Höhe von 2 Metern emporthürmten, die andere Seite des Geleises indessen nahezu ganz freiließen. Der mit zwei Locomotiven bespannte Zug bohrte sich in die Schneewand ein, wurde in die Höhe gedrückt und senkte sich nach der vom Schnee weniger bedeckten Seite zu, wobei eine Locomotive nach rechts, die andere nach links umstürzten und im Sturze noch mehrere von den nachfolgenden Güterwagen nach sich zogen. Die am Schlusse des Zuges befindlichen beiden Personenwagen hielten sich glücklicher Weise auf dem Planum und kamen mit einer Erschütterung davon. Reisende sind nicht verletzt worden, dagegen haben einige Zug- und Locomotiv-Beamte Contusionen erlitten, welche jedoch durchweg nicht erheblich sind. (T. A. Z.)

Lyck, 1. Februar. Oberpräsident **Graf zu Stolberg** ist, wie die conservative „Pr.-Litt. Ztg." heute verkündigt, in einer gestern in Lyck stattgehabten **conservativen Vertrauensmänner-Versammlung** in Uebereinstimmung mit den Vertrauensmännern der Kreise Oletzko und Johannisburg zum **Candidaten** für die **Reichstagsnachwahl** des Wahlkreises Lyck-Oletzko-Johannisburg proclamirt worden.

Von besonderem Interesse dürfte folgender Commentar zu dieser Nachricht sein, welchen man der „Voss. Ztg." liefert: Am Dienstag fand eine Zusammenkunft des Oberpräsidenten Grafen Stolberg, des neuen Regierungspräsidenten Hegel und der drei Landräthe des Wahlkreises statt. In dieser Zusammenkunft wurde beschlossen, dem Landrath v. d. Gröben aufzugeben, seine Candidatur zurückzuziehen, und weiter beschlossen, den Oberpräsidenten als alleinigen Candidaten aufzustellen. So werden conservative Reichstags-Candidaturen gemacht!

Vermischtes.

Mord und Selbstmord.

Bukarest, 1. Februar. Der junge Prinz Sturdza, Sohn des Senators Fürsten Georg Sturdza, beging heute früh Selbstmord, nachdem er vorher seine Geliebte getödtet hatte. Der Prinz war erst seit drei Wochen verheirathet. (W. T.)

Standesamt vom 2. Februar.

Geburten: Arbeiter Anton Parschau, T. — Arbeiter Karl Feest, S. — Arbeiter Franz v. Bykowski, T. — Arbeiter Xaver Kohnke, S. — Zimmergeselle Richard Lemke, T. — Fabrikaufseher Rudolf Mühlberger, T. — Siebmacher Johann Kromka, S. — Tischlergeselle Josef Zynda, T. — Schuhmachergeselle Karl Weiß, S. — Tischlergeselle Hermann Sakolowski, 1 S. und 1 T. — Arbeiter Hermann Zech, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Franz Lehmann und Wilhelmine Wolter, hier. — Arbeiter Karl Eduard Barkenbusch und Auguste Tribull, hier. — Schneidergeselle Bernhard Anton Slowy und Florentine Henriette Elisabeth Dörksen, beide hier. — Schmiedegeselle Leonhard Urbanski zu Komorowo und Julianna Johanna Pawelkiewicz zu Gut Cielenta. — Seefahrer Karl Franz Wasielke und Ernestine Marie Auguste Ewert, hier. — Kaufmann und Fabrikbesitzer Max Löwenstein und Hulda Schleimer, beide hier. — Zimmergeselle Christian Alexander Heberlein und Aurelie Anna Helene Gülzow zu Ohra.

Heirathen: Arbeiter Eduard Hermann Borschke und Wittwe Auguste Ottilie Albrecht, geb. Hintz, hier. — Schmiedgeselle August Otto Kohn und Elise Friederike Renate Pieritz, hier. — Klempnergeselle Max Oskar Ginkenbring und Rosalie Bertha Strauch, geb. Weiß, hier.

Todesfälle: S. d. Seefahrers Wilhelm Austein, todtgeboren. — Frau Maria Louise Austein, geb. Borschke, 37 J. — Wittwe Christine Konrowsky, geb. Reuter, 82 J. — Fräulein Martha Wischnewski, 20 J. — Ww. Susanna Weichbrodt, geb. Koy, 65 J. — Bürstenmacher William August Fey, 50 J. — Organist Jul. Krieschen, 74 J. — Wittwe Anna Pönke, geb. Kartsch, 55 J. — S. d. Böttchergesellen Julius Gurczynski, 4 W. — Ww. Therese Albertine Dombrowski, geb. Müller, 66 J. — Schneidemüller Johann Gottfried Gabriel Schröder, 72 J. — T. d. Arbeiters Rudolf Lorenz, 4 J. — Frau Brigitta Kunkel, geb. Marschikowsbi, 43 J. — T. d. Arbeiters Karl Kruschinsky, todtgeboren. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. Februar.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,00	87,80
Mai . . .	136,45	137,00	4% rm. Gold-		
Juni . . .	134,25	137,50	Rente . . .	86,50	86,50
Roggen			4% ruff. A. 80	102,50	102,55
Mai	116,25	117,25	4% neue ruff.	65,25	65,70
Juni . . .	116,75	117,75	5% Trk.-Anl.	99,80	99,90
Hafer			4% ung. Gldr.	102,40	102,70
Mai	114,25	114,50	Mlaw. S.-A.	75,25	74,00
Juni . . .	114,25	115,25	do. S.-P.	121,75	121,20
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	43,75	43,00	Stamm-A.	83,75	83,90
Mai . . .	43,10	43,30	Lombarden	43,00	43,30
Spiritusloco	32,70	32,60	Russische 5%		
Mai . . .	38,30	38,30	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,60	39,50	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,00	55,75
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,00	20,00	Bank . . .	—	—
4% Reichs-A.	105,70	105,60	Disc.-Com.	205,90	205,75
3½% do.	104,75	104,75	Deutsche Bk.	173,90	174,30
3% do.	97,60	97,70	Cred.-Actien	250,60	250,75
4% Consols	105,25	105,25	D. Oelmühle	—	93,75
3½% do.	104,60	104,75	do. Prior.	—	109,00
3% do.	97,90	98,20	Laurahütte	120,00	120,75
3½% pm. Pfd.	102,80	103,00	Oestr. Noten	162,40	164,60
3½% westpr			Russ. Noten	219,45	219,45
Pfandbr. .	102,10	102,40	London kurz	20,44	20,43
do. neue .	102,10	—	London lang	20,385	20,385
Danz. S.-A.	—	103,75	Warsch. kurz	219,25	219,15

Fondsbörse: besser. Privatdiscont 1¾.

Berlin, 2. Febr. (Telegramm.) Tendenz der heutigen Börse. Die Tendenz war im Beginn unentschieden. Die Bilanz der Nationalbank für Deutschland wurde ungünstig beurtheilt. Fondsmarkt und Montanwerthe waren schwächer, Bahnenmarkt günstig. Im übrigen wurde die Lebhaftigkeit durch die Wiener Börse beeinträchtigt. In zweiter Börsenstunde zeigte die Tendenz ein freundlicheres Aussehen.

Danzig, 2. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur +0° R. Wind: O.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für hellbunt 729 Gr. 127 M., 742 Gr. 128 M., hochbunt 756 Gr. und 764 Gr. 130 M., fein hochbunt glasig 772 und 783 Gr. 122 M., für poln. zum Transit hellbunt 761 Gr. 95 M., glasig 780 Gr. 97 M., weiß 758 Gr. 97 M., für russischen zum Transit bunt krank 705 Gr. 85 M., streng roth 761 Gr. 94 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M. Br., 132 M. Gd., transit 98 M. Br., 97½ Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M. Br., 133½ M. Gd., transit 99½ Br., 99 M. Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M. Br., 135½ M. Gd., transit 101½ M. Br., 101 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 129 M., transit 94 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 105 M. per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110½ M. Br., 110 M. Gd., unterpoln. 76 M. Br., 75½ M. Gd., Mai-Juni inländ. 112 M. Br., 111½ M. Gd., unterpolnisch 77½ M. Br., 77 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 105 M., unterpolnisch 72 M., transit 71 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. 98 M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 119 M. per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue feucht 40 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 70, 76, 87, 90 M., roth 42, 43, 45, 46, 48, 50, 51, 56 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** feine 2,70 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fest und höher, contingentirter loco 50¼ M. Gd., nicht contingentirter loco 30¾ M. Gd., Februar 30¾ M. Gd., Februar-März 31 M. Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.".)

Berlin, 2. Februar. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 3849 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Es bleibt Ueberstand. Der 1. und 2. Klasse gehörten 1900 Stück an. Bezahlt wurde für 1. Qual. 57—61 M., 2. Qual. 50—56 M., 3. Qual. 44—47 M., 4. Qual. 40—43 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6734 Stück, darunter 506 Stück Bakonier 42–43 M. per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50 M., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 48—49 M., 3. Qual. 45—47 M. per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 779 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—55 Pf., 3. Qual. 38 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 9902 Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft. Der Markt wurde nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 46—50 Pf., beste Lämmer bis 53 Pf., 2. Qual. 40—44 Pf. per Pfd Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Februar. **Wind:** OSO.

Gesegelt: Westfalen (SD.), Friese, London, Zucker. — Adler (SD.), Wilke, Stettin, Güter.

2. Februar. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Bellmullet	765	NO	2	bedeckt	2	
Aberdeen	767	O	5	bedeckt	2	
Christiansund	773	OSO	5	wolkig	4	
Kopenhagen	767	ONO	5	bedeckt	0	
Stockholm	774	ONO	4	bedeckt	−2	
Haparanda	777	still	—	bedeckt	−10	
Petersburg	777	still	—	Nebel	−23	
Moskau	776	NW	1	Nebel	−18	1)
CorkQueenstown	762	ONO	3	Schnee	2	
Cherbourg	760	SO	3	bedeckt	−4	
Helder	763	O	1	Nebel	−2	
Sylt	764	O	1	bedeckt	0	
Hamburg	764	NO	1	Nebel	0	
Swinemünde	765	O	2	Dunst	0	
Neufahrwasser	767	O	2	Dunst	−1	
Memel	769	ONO	2	bedeckt	−4	
Paris	763	NO	1	wolkig	−24	
Münster	762	O	1	bedeckt	−4	
Karlsruhe	764	O	2	wolkig	−17	
Wiesbaden	764	NO	1	wolkig	−10	2)
München	762	SO	3	wolkig	−15	
Chemnitz	764	still	—	bedeckt	−17	
Berlin	762	OSO	2	bedeckt	0	3)
Wien	764	still	—	bedeckt	−6	
Breslau	763	SO	2	Nebel	−2	
Ile d'Aix	759	OSO	5	bedeckt	6	
Nizza	762	O	2	wolkig	−2	
Triest	762	still	—	Schnee	0	

1) Abends Nebel. 2) Gestern und Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Nordskandinavien ostsüdostwärts nach dem Inneren Rußlands hin, während der Luftdruck über Südwesteuropa am niedrigsten ist. Bei schwacher, meist südöstlicher bis nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe mit häufigen Schneefällen; an der Küste liegt die Temperatur nahe dem Gefrierpunkte, während in Süddeutschland der Frost zugenommen hat, Kaiserslautern meldet 19½, Mühlhausen 17, München 15 Grad unter Null. In Nordwestrußland und Nordschweden ist starke Abkühlung eingetreten. Petersburg meldet −23 Grad. Für Norddeutschland dürfte wieder kälteres Wetter demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 2. Februar. (Tel.) **Memel:** Seetief eisfrei. **Nidden:** Im Haff starke Eisdecke. **Pillau:** Einfahrt zum Hafen eisfrei, im Hafen feste Eisdecke. **Brüsterort:** An der Küste etwas Schlammeis. **Neufahrwasser:** Einfahrt eisfrei, nach Danzig Eisbrecherhilfe nöthig. **Oxhöft.** Im Putziger Wiek festes Eis. **Kolberg:** See und Hafen eisfrei. **Swinemünde:** In der See viel Treibeis, Einfahrt eisfrei; nach Stettin Eisbrecherhilfe nöthig. Im Greifswalder Bodden Treibeis; bei Wittower Posthaus offene Stellen; bei Barhöft Eis abnehmend. **Warnemünde:** Hafen eisfrei, kräftige Dampfer können die Warnower Fahrrinne passiren. Dampfer können nur mit Hilfe einkommen. **Travemünde:** Hafen eisfrei, im Revier festes Eis, Fahrrinne offen. **Kiel:** in der Innenföhrde dichtes Schlammeis, Verkehr etwas erleichtert. Im Nordostseekanal festes Eis. In der Schlei bis Kappeln leichtes Treibeis, von dort bis Schleswig festes Eis. Auf **Flensburger Föhrde** Eisdecke mit Fahrrinne für Dampfer. **Fehmarn-Sund** und -Belt, großer und kleiner Belt sowie Sund eisfrei.

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: Listertief, Schmaltief und Norderau voll Treibeis, bei Husum feste Eisdecke. In der Eidermündung wenig Treibeis. In der Elbe schwerer Eisgang, Eisbrecher thätig. In der Weser viel Treibeis. Seeschiffahrt ohne Unterbrechung. In der Jahde viel Treibeis, in der Ems starker Eisgang; Schiffahrt geschlossen.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	766,7	−0,2	SO., leicht, l. Nebel; Schnee.
2	8	767,0	−1,8	OSO., flau; bedeckt.
2	12	767,0	0,0	SSO., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung hocherfreut an (2345
Danzig, 1. Februar 1895.
Albert Wolff und Frau, Betty, geb. Hasse.

Heute früh 8¾ Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Organist

Julius Krieschen

im 74. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen (2356
Danzig, den 2. Februar 1895.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh entschlief sanft nach langen, schweren Leiden

Frau Agnes Hannemann,
geb. **Worzewski,**
in Charlottenburg, Fasanenstr. 18, früher auf Alt-Paleschken.
Um stille Theilnahme bitten
Berlin, 31. Januar 1895
Landgerichtsdirector **O. Worzewski**, Thorn,
Forstmeister **H. Worzewski**, Korschin,
Canzleirath **E. Worzewski**, Elbing,
Landrichter **B. Hannemann**, Berlin W. 50. (2326

Heute Nacht 11½ Uhr verschied sanft nach kurzem aber schweren Leiden unsere heißgeliebte theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau

Albertine Dombrowski
geb. **Müller,**
in ihrem 66. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigen
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
2341)
Danzig, 2. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Emma" auf der Reise von Rotterdam über Blyth nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 4. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (2365
Danzig, den 2. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht X.

Oeffentliche Versteigerung.

Laut Beschluß der Gläubiger-Versammlung vom 19. Januar d. Js. werde ich das zur Händler **Isaac (Isidor) Isaacsohn**schen Concursmasse von Freystadt gehörige Waarenlager, bestehend aus Manufactur- und Schnittwaaren, abgeschätzt auf 2590 M 20 ₰
am Montag, den 18. Februar cr., Mittags 1 Uhr, im Kilianschen Hotel zu Freystadt Westpr.

im Ganzen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten; die näheren Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden.
Das Waarenlager, sowie die aufgenommene Taxe können am Tage des Verkaufs einige Stunden vor Beginn des Bietens besichtigt werden: Abschrift der Taxe ist auch gegen Erstattung der Auslagen von 3 M 50 ₰ vorher von mir zu beziehen.
Rosenberg Westpr., 1. Febr. 1895.
Der Concurs-Verwalter
Wogan,
Rechtsanwalt. (2334

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons.
Kostenfreie Aufbewahrung
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
Spesenfreie
Verwaltung und Controle von Effecten.

Königsberger Märzen-Bier
sowie **Braunsberger Bergschlößchen** in bester Qualität, 30 Flaschen für 3 Mark empfiehlt (2261
A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.

Gelegenheits-Kauf.
Enorm billig.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Von einer der größten Leinen-Webereien ist mir auch in diesem Jahre ein **großer Posten Halbleinen, Creas, Laken- und Bezugleinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher und Staubtücher,** die nicht ganz gleichmäßig in der Bleiche ausfallen, **zum Verkauf übergeben.**
Aus dem reichhaltigen Sortiment kann ich **Creas** im Stück schon mit M 10,—, 12,—, 15,—, 18,—20,— verkaufen, die bisher das Doppelte gekostet.
Große reinleinene Küchenhandtücher, per Dtzd. 3, 3,50, 4, 5 M.
Tischtücher M 1, 1,20, 3.
Taschentücher, ganz fein, 50 cm groß, 2,40, 3, 3,60, 4 M per Dutzend.
Keine Hausfrau sollte diese überaus günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich mit wirklich guten billigen Leinenwaaren zu versehen.

A. van der See Nachf.,
Leinen-, Manufacturwaaren-, Bettfedern-Hdlg., Wäsche-Fabrik, **Holzmarkt 18.**

Aufträge über M 20 und Mustersendungen franco.

Große Trierer Geldlotterie.

Erste Ziehung: 15. Februar.
Offerire, so lange der kleine Vorrath reicht, Loose I. Klasse zu nachstehenden Preisen:

ganze Originalloose I. Klasse	M 22,40 —	Erneuerungspreis II. Klasse	M 17,60
halbe	- 11,20 —	-	8,80
viertel	- 5,60 —	-	4,40
achtel	- 2,80 —	-	2,20

Die Chancen der Lotterie sind außerordentlich günstig.
Jedes sechste Loos gewinnt.
Hauptgewinn Mk. 200 000. — Außerdem erhält derjenige von den 25 Hauptgewinnen, welcher zuletzt aus der Trommel gezogen wird, **eine Extraprämie von Mk. 300 000,** so daß der **Hauptgewinn** im glücklichsten Falle **Mk. 500 000.**

Theodor Bertling in Danzig, Gerbergasse 2. (2343

Bilanz des Danziger Hypotheken-Vereins ult. 1894.

Activa.		M	₰
Hypth. Forderungen	17 380 500		
Davon bereits amort.	1 694 100	15 686 400	—
Effectenbestand		652 387	—
Grundstück-Conto		42 000	—
Baarbestand		462 709	23
Geleistete Vorschüsse		9 816	12
Fond für gekündigte aber noch nicht eingelöste Pfandbriefe		31 400	—
Summa		16 884 712	35

Passiva.		M	₰
Pfandbriefe im Umlauf:			
à 5 %	4 681 200		
à 4½ %	2 236 400		
à 4 %	6 720 200		
à 3½ %	2 080 000	15 717 800	—
Zinsenfond		345 546	04
Reservefond incl. 9 816,12 geleistete Vorschüsse		650 289	73
Tilgungsfond		171 076	58
Summa		16 884 712	35

Danzig, den 31. Dezember 1894. (2335
Die Direction des Danziger Hypotheken-Vereins.
Weiss. J. C. Bernicke. Otto Apfelbaum.

Schweizer-Käse
von leistungsfähigen **Molkereien** gegen prompte Kasse zu kaufen gesucht. (2243
Steingoetter & Baum,
Breslau, Käse en gros.

Zu hohen Preisen
kaufe
alterthümliche Kunstarbeiten
in Elfenbein, als Schaalen, Figuren, Becher, Trinkhörner, Bilder rc.
Adressen unter 2315 in der Exped. dieser Zeitung erbet.

Wer seinen Anzeigen wirksame Verbreitung geben will, der inserire in der **„Danziger Zeitung".**

In jedem Hause in Danzig und Umgegend wird die **„Danziger Zeitung"** gelesen. In der ganzen Provinz und den benachbarten Gegenden ist sie verbreitet.

Ganz besondere und sonst unerreichbare Vortheile aber bietet die **„Danziger Zeitung"** für **Stellen-, Wohnungs- und Versteigerungs-Anzeigen.**

Jede Anzeige, welche Stellen, Wohnungen und Versteigerungen betrifft, wird gleichzeitig in den **„Straßen-Anzeiger"** aufgenommen, ohne daß dafür eine besondere Bezahlung zu leisten ist.

Mit einer Anzeige in der **„Danziger Zeitung"** erlangt man also zugleich unentgeltlich eine Anzeige in dem bekannten **„Straßen-Anzeiger".**

Der **„Straßen-Anzeiger"** wird jeden Tag an die Anschlagssäulen in Danzig, Langfuhr und Zoppot angeklebt.

Das wirksamste Insertionsorgan bleibt demnach die

„Danziger Zeitung".

Unsere Bekanntmachung vom 21. Januar cr. — Lehrer-Vacanz an unserer höheren Töchterschule betreffend — berichtigen wir dahin, daß das Anfangsgehalt 2100 M und 500 M Wohnungsgeld beträgt und dasselbe einschließlich des letzteren bis auf 3100 M steigt.
Marienwerder, d. 1. Febr. 1895.
Der Magistrat.

Vermischtes.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Blonde", ca. 2./4. Februar.
SD. „Annie", ca. 6./10. Februar.
SD. „Freda", ca. 9./12. Februar.
Nach Liverpool:
SD. „Birdoswald", ca. 6./13. Feb.
Es laden nach Danzig:
In London: (2366
SD. „Ida", ca. 2./5. Februar.
Th. Rodenacker.

Grangemouth (Leith) - Danzig.
Dpfr. „Orient", Capt. Harcus. Exped. 8./9. Februar cr.
Güteranmeldungen erbeten bei
James Currie & Co., Leith u. Grangemouth.
F. G. Reinhold, Danzig. (2238

Da ich gezwungen bin, Danzig zu verlassen, bitte ich, rückständiges Honorar und Zahlungen von verschiedenen Jahren, sowie von dieser Saison, mir bis 4. Februar zu übersenden; auch sind zurückgebliebene Gegenstände abzuholen.
S. Torresse,
Langgasse 65.

Feinste reife bittere Pommeranzen
(zur Marmelade),
per Dtzd. 60, 70 bis 100 Pfg.,
prima Messina-Apfelsinen
per Dtzd. 0,70, 0,80 bis 1,00 M,
Messina-Citronen
per Dutzend 70, 80 bis 100 Pfg.
empfing und empfiehlt
Otto Boesler,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhg.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Fette Enten
empfiehlt (2344
A. Fast.

Heute Abend:
Große Maränen,
frisch aus dem Rauch, noch warm, zu haben.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
Fischräucherei u. Seefischhandlg.

Feinste Tafelbutter
in Postkistchen von netto 9 ℔ versendet franco, also incl. Kiste und Porto, zu 9 M. (2245
Dominium Reichau i. Ostpr.

Fette Puten,
lebend und geschlachtet, sind billig zu haben (2368
Milchkannengasse 11.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. promt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

An- u. Verkauf.

Ein Paar braune flotte Wagenpferde,
5jährig, sind zu verkaufen in Mitteldorf bei Saalfeld Ostpr.

Einen Maskenanzug
für Damen hat zu verleihen
M. Stolle, Karpfenseigen 6.

Stellen.

Ein erster Hausdiener wird sofort gesucht
durch **H. Märtens.**

Ein erster Confectionär,
flotter Verkäufer, findet angenehme Stellung. Off. mit Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsangabe erbittet
Modemagazin **D. Meents,** Königsberg i. Pr.

Für mein Manufactur-, Modewaaren-Geschäft suche per 1. März einen (2333
Gehülfen,
der tüchtiger Verkäufer und Decorateur ist. Zeugn. u. Photogr. bitte beizufügen.
A. Flatow, Marienburg.

Bordeaux- und **Cognac-Haus** sucht **tüchtigen Agenten.**
Offerten sub J. C. 5815 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Suche z. 1. März für mein Comtoir eine mit gut. Zeugn. verseh. Dame aus feiner Fam. als
Buchhalterin.
2324) Frau **Ida Krause,**
Hammermühle b. Marienwerder.

Für unser Manufactur-, Confection- und Kurzwaaren en-gros und en detail Geschäft suchen wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Friedländer & Co.
Stolp i. Pom.

Gebildetes junges Mädchen sucht von sofort Stellung als
Stütze der Hausfrau,
bei bescheidenen Ansprüchen.
Adressen unt. Nr. 2317 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Wohnungen.

Versetzungshalber herrsch. Wohnung,
7 Zimmer mit Zubehör, Gartenantheil, event. Stall und Wagenremise, zu vermiethen.
Näheres Schwarzes Meer 9, parterre rechts, 1 — 4 Uhr.

2 herrschaftliche Wohnungen zu 4 gr. Zimm., bezw. 5 Zimm., Kab., Badeeinr. und Eintr. in d. Garten, sind noch zu verm. Näh. Petershagen, dicht neben der Kirche, Nr. 10. **Gieger.**

Mottlauergasse 13
herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Speisekammer, Trockenboden, Garten, zu vermiethen.
Schmidt,
2127) Fleischergasse 9, 1 Tr.

Zoppot,
Schulstr. 15, 1 Winter-Oberwohnung, 4 Zimmer nebst allem Zubehör v. 1. April zu vermiethen.

Ein herrschaftliches Haus, unmittelbar bei der Stadt Riesenburg, enthaltend neun Zimmer und Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, evtl. Pferdestall, ist vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. (2332
Näheres beim Dominium Rahnenberg bei Riesenburg.

Schäferei 13/14 ist eine größere elegante herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sowie eine kleinere Wohnung von sogleich oder vom 1. April cr. zu vermiethen. Näher. part., rechts.

Laden
nebst Wohnung, Marktecke, im Umbau begriffen, zum ersten April zu beziehen, ist zu vermiethen.
Hermann Neitzke,
2375) Lauenburg i. Pom.

Familien-Pensionat in Weimar.
Frau Geheime Staatsrath **Ada Guyet** nimmt sowohl Schülerinnen des Sophienstifts, als confirmirte junge Mädchen unter persönlicher Leitung in mütterliche Pflege. Sorgfältigste Erziehung, besonders kräftige Verpflegung, gesunde Wohnung und Gelegenheit für tüchtige Ausbildung in Wissenschaften, fremden Sprachen und im Haushalt. Auf Wunsch Prospect sowie Adressen der Eltern früherer und gegenwärtiger Pensionärinnen. (1778

Thierschutz-Verein in Danzig.
Mittwoch, 6. Februar, Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung und General-Versammlung im Luftdichten, Hundegasse Nr. 110, wozu sämmtliche Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahres-Berichts.
2. Erstattung des Kassen-Berichts und Etatsberathung.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Statutenabänderungen.
5. Diverses. (2337

Der Vorsitzende.
Alexander Gibsone.

Danziger Turn- u. Fechtverein.
Monatsturnfahrt nach Heubude
am Sonntag, den 3. Februar.
Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Langgarter Thor.
Der Vorstand.

Deutscher
Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Danzig.
Montag, den 4. Februar cr., Abends 8½ Uhr,
im **„Luftdichten":**
Monats-Versammlung.
Statutenänderung.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. (2331
Der Vorstand.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr.
2342) Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Sonntag, den 3. Februar 1895:
Concert
von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Wiener Café z. Börse
Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle Bohemia.
Direction Rudolf Börner.
G. Tite, Langenmarkt 9.

Große künstl. Eisbahn.
Sonntag Nachmittag bei günstigem Wetter: (2286
Gr. Eisconcert.
Entree 25 ₰, Kinder 15 ₰.
Café Ludwig, Halbe Allee.

Börsenhalle,
Frauengasse Nr. 28.
Sonntag-Menu:
Suppe à la reine, Kapaunenbraten, Kasseler Rippspeer, Preißelbeeren. (2360
Täglich frische Bouillon.
Frühstückstisch zu kleinen Preisen.
Anna Radtke.

Apollo-Saal
Hotel du Nord.
Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends 7½ Uhr:
Concert
von Frau Clara Küster
unter gütiger Mitwirkung von Frau Aline Seebach (Alt), Fräul. Martha Jensen (Klavier), des Opernsängers Hrn. F. Seebach (Bariton), des Herrn Ferdinand Reutener (Tenor) und eines Männer-Solo-Quartetts.
Concertflügel: **Bechstein** aus der Pianoforte-Fabrik von **E. Wenkopf**, Jopengasse 10.
Billets à 2,— u. 1,50 M, Stehplätze à 1 M in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36 und am Concerttage Abends an der Kasse zu haben. (2213



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Sonntag, den 3. Februar:
Großes Concert.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg,
2314) Königl. Hoflieferant.
Mittwoch, den 6. Februar:
Gesellschafts-Abend.

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 3. Februar 1895:
Großes Concert
ausgef. von d. Kapelle d. Artl.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikd. Hrn. **A. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntag, den 3. Febr. 1895,
Nachmittags:
Keine Vorstellung.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffg. 6 Uhr:
Gr. Extra-Gala-Vorstellg.
Gesammt-Gastspiel des I. Orig. Budapester
Possen-Theaters
Dir. Gebrd. Herrnfeld u. Soboly
Einzig dast. Orig.-Scenen:
Knobeles u. Klieber, Lupas u. Wörtheim
die concur. Heirathsvermittler.
Eine Partie Klabrias.
Denkb. größt. Lacherfolg.
Preise d. Pl. wie gewöhnlich.
Passe-Partouts ungültig.
Abonnements zulässig.
Montag, Abends. 7½ Uhr:
Lupas u. Wörtheim.
Eine Partie Klabrias.

Stadt-Theater.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Acten von Mozart.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonn. Zum 2. Male. **Der Obersteiger.** Operette in 3 Acten von Zeller.
Montag. 3. Serie weiß. 98. Ab.-Vorstellg. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Dienstag. 3. Serie weiß. 99. Ab.-Vorst. **Der G'wissenswurm.** Bauern-Komödie in 3 Acten von Anzengruber.

Verloren ein Rezept über Hustenpillen für Frl. B. Gethke, in der Langgasse od. Pferdebahn. Finder wird gebeten, dasselbe gefälligst Weidengasse 20, 3. Et. abzug.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. — Sonnabend, 2. Februar 1895. — Abend-Ausgabe.

Handelsblatt
und
landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21178 der „Danziger Zeitung".

Danzig, den 2. Februar.
(Vor der Börse.)

***** Wochenbericht.** Sehr reichliche Schneefälle haben in dieser Woche nicht allein in unserer Provinz, sondern überall in Deutschland und den angrenzenden Ländern stattgefunden. Zeitweise waren diese Niederschläge von orkanartigen Stürmen begleitet und verursachten auch in unserer Nachbarschaft lange andauernde Verkehrsstockungen. An einzelnen Tagen sank das Thermometer tiefer als in diesem Winter bisher gewesen, doch die strengere Kälte war nicht von Bestand, und gestern hob sich die Temperatur schon wieder bis in die Nähe des Gefrierpunktes. In den meisten europäischen Ländern sind die Saaten durch die neuen Schneefälle abermals vollständig geschützt, und nur in Rumänien und den russischen Schwarzmeer-Districten herrscht regnerische milde Witterung, die eine üppige Entwickelung der Felder förderte. — Sowohl die allgemein ungünstige Lage des Handels, als im Besonderen der durch das Unwetter behinderte Transport der Güter haben unsere Zufuhren auf ein für die Jahreszeit ungewöhnliches Minimum reducirt. Es trafen per Eisenbahn mit Getreide, Saaten und Kleie beladen hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	142	72	70
in der vorhergehenden Woche	227	104	123
gleichzeitig 1894 . . .	377	187	190
„ 1893 . . .	316	162	154

und brachten die dieswöchigen 142 Waggon 380 Tonnen Weizen, 80 Tonnen Roggen, 160 Tonnen Gerste, 70 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Lupinen und 10 Tonnen Kleie vom Inlande und 110 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Erbsen, 100 Tonnen Bohnen, 70 Tonnen Linsen, 10 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Lupinen, 50 Tonnen Kleesaaten und 190 Tonnen Kleie vom Auslande. — Die Vereinigten Staaten Nordamerikas, die sonst, wenn es gilt, die Getreidewerthe zu heben oder zu stützen, immer in erster Reihe stehen, geben jetzt schon seit einiger Zeit unter dem Einfluß der dort sich bedrohlich fühlbar machenden wirthschaftlichen Krisis die Hauptveranlassung zu der kaum erwarteten und desto mehr enttäuschenden Rückwärtsbewegung des Weltmarktes. Rußland sowohl wie Argentinien, die beiden Hauptconcurrenten Nordamerikas, halten mit ihren Anerbietungen auffällig zurück, dennoch hat die Baisse auch in dieser Woche weiter um sich gegriffen, und erst in den letzten Tagen erzielte der Widerstand dagegen einige schwache Erfolge. Immerhin sind die weniger reiche Ernte in Argentinien, der letztjährige Maisausfall in Nordamerika, sowie die schwachen Vorräthe Großbritanniens beachtenswerthe und triftige Beweggründe, die trotz der sonst auf den Stapelplätzen der Welt vorhandenen Waarenmengen bei geringem Anlaß eine belebende und bessernde Einwirkung ausüben können, sobald die Finanzlage in Nordamerika Aussicht auf Gesundung erlangt. — Die nach Europa unterwegs befindlichen Quantitäten an Weizen und Weizenmehl betrugen 4 300 000 Qrs. gegen 4 135 000 in der Woche vorher und 3 810 000 Qrs. gleichzeitig 1894. Mit den Beständen in den Vereinigten Staaten und Großbritannien erhöhen sich diese Mengen per 19. Januar auf 16 763 000 Qrs. gegen 16 777 000 am 12. Januar, 16 853 000 in 1894 und 16 798 000 in 1893. In den Vereinigten Staaten sind die Zufuhren der Landwirthe schwächer als in den letzten Jahren, und die Ausfuhr normal, so daß sich die sichtbaren Vorräthe in stärkerem Maße verkleinern, und der Mehrbetrag gegen die beiden vorhergehenden Jahre von Woche zu Woche abnimmt. Die Verschiffungen in der Woche, endigend am 26. Januar, beliefen sich auf 160 000 Qrs. Weizen — 77 Proc. nach Großbritannien und 23 Proc. nach den Häfen des Continents — gegen 199 000 Qrs. acht Tage zuvor, 152 000 gleichzeitig 1894 und 201 000 in 1893. Die Visible supply verringerte sich gegen die Vorwoche um 921 000 Bushels Weizen gegenüber 119 000 Bushels Abnahme in 1894 und 764 000 in 1893 und bestand nach officieller Schätzung am 26. Januar aus 84 665 000 Bushels Weizen gegen 80 265 000 in 1894 und 81 488 000 in 1893. Der Maisvorrath betrug gleichzeitig 12 654 000, 14 406 000 und 12 535 000 Bushels. Die Geldknappheit und die mangelnde Unternehmungslust führten in den nordamerikanischen Märkten zu weiteren Preisrückgängen. In Newyork wich Weizen 1½ Cent und hat davon zuletzt wieder ½ Cent eingeholt, Mais gab 1⅞ Cent nach, während Mehl unverändert notirt wurde. — Die Nachrichten aus Argentinien bieten noch kein absolut zuverlässiges Material zur Beurtheilung der Ernte. Letztere hat sich jedenfalls verspätet und wird neuerdings von privater Seite betreffs Weizen auf ein Mindererträgniß von 25 Proc. gegen das Vorjahr geschätzt. Bezüglich der Qualität heißt es, daß die herankommenden Proben recht verschieden fallen. Jedenfalls ist das Angebot von Weizen im Vergleich zum vorigen Jahre bisher außerordentlich reservirt gewesen, was zum Theil auch auf das wesentlich niedrigere Goldagio zurückgeführt wird. — Auf den englischen Märkten herrschte trotz Frostwetter Flaue vor, und rothe wie weiße Weizen, wie auch Mehl waren nur zu nachgebenden Preisen verkäuflich. — In Deutschland ist die Tendenz als ziemlich behauptet zu bezeichnen, und die Coursveränderungen waren nur geringfügig. Am Berliner Markte gaben die ermäßigten Forderungen Anlaß zu einigen Anschaffungen von Red Winter-Weizen. Von Roggen blieben die Landzufuhren schwach, und da auch die Offerten vom Auslande nicht niedriger lauteten, herrschte verhältnißmäßig eine feste Stimmung vor. Per Mai ist Weizen seit acht Tagen 1 M, Roggen nur 25 Pfg. niedriger. — Der hiesige Markt trug während der ganzen Woche ein sehr ruhiges Gepräge, und die erwähnten Verkehrsstörungen schränkten das Angebot von Weizen immer mehr und mehr ein, so daß das Geschäft von gar keiner Bedeutung war. die Preise von effectiver Waare, gleich am Anfang 1 Mark niedriger einsetzend, haben sich seither ziemlich behauptet. Die Schwankungen im Lieferungsgeschäft sind ebenfalls ganz geringe gewesen, und es schließen die verschiedenen Sichten theilweise ½ Mk. niedriger, theilweise unverändert. — Unser Bestand von Weizen betrug am 1. Februar cr. 22 309 Tonnen gegen 10 766 Tonnen am 1. Januar, 17 934 am 1. Februar 1894 und 12 081 Tonnen gleichzeitig 1893. Gehandelt wurde: Inländisch bunt bezogen 753 Gr. 121 M, hellbunt 724—734 Gr. 126—127 M, hochbunt 745—766 Gr. 126—130 M, fein hochbunt 769 Gr. 131 M, hochbunt glasig 766 Gr. 131 M, fein hochbunt glasig 777 Gr. 132 M, weiß 774—777 Gr. 131—132 M, Sommerweiß 766 Gr. 130 M, alt 766 Gr. 131 M. Polnisch zum Transit glasig 780 Gr. 97 M, hellbunt 740—772 Gr. 94—98 M, hochbunt 766 Gr. 93 M, hochbunt glasig 764 Gr. 98 M. Russ. zum Transit roth besetzt 666—669 Gr. 75 M, streng roth 777 Gr. 95 M, Ghirka 753—756 Gr. 82—91 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 129 M, zum Transit per 745 Gr. 94 M. — Die Termin-Notirungen waren wie folgt:

	Schlußcourse a. 25. Jan.	Schlußcourse a. 1. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	132½ M	132 M	132 M	131½ M
April-Mai Weizen z. Trs.	98½ M	98 M	98 M	97½ M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	134 M	133½ M	133½ M	133½ M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	99½ M	99 M	99 M	99 M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	135½ M	135½ M	136 M	135 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	101 M	101 M	101 M	100½ M

Roggen. Die Zufuhren blieben ganz minimal und das Geschäft war ohne jeden Belang. Locowaare wurde zu Beginn der Berichtswoche 1 M billiger gehandelt, und schließen inländische Gattungen auch in diesem Verhältniß, während bei fast ganz fehlendem ausländischen Angebot letztere Sorten ihren Verlust einholten und gegen vorige Woche unverändert notirt werden. Für Termine wurden zum Schluß dieselben Preise wie vor acht Tagen geboten, nur unterpolnische per April-Mai büßten ½ M ein. Der Vorrath von Roggen betrug am 1. Februar 3205 Tonnen gegen 4430 Tonnen am 1. Januar, 5011 am 1. Februar 1894 und 4416 am 1. Februar 1893. Gehandelt wurde: Inländischer 690—745 Gr. 104—105 M, polnischer zum Transit 714—738 Gr. 71—72 M. Regulirungspreis inländisch 105 M, unterpolnisch 71—72 M, transit 70—71 M. Termine wurden wie folgt notirt;

	Schlußcourse a. 25. Jan.	Schlußcourse a. 1. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	110 M	110 M	110½ M	110 M
April-Mai Rogg. untpl.	76 M	75½ M	76 M	75½ M
Mai-Juni Roggen inl.	111½ M	111½ M	111½ M	111 M
Mai-Juni Rogg. untpl.	77 M	77 M	77½ M	77 M

Gerste. Inländische Sorten wurden im vorwöchigen Verhältniß zugeführt, russische dagegen kamen gar nicht heran, doch wurden einige Partien davon ab Speicher gehandelt. Bezüglich der Tendenz ist zu bemerken, daß wirklich feine Brauwaare noch immer gesucht und unverändert zu placiren ist. Mittel-Gattungen dagegen waren beinahe unverkäuflich. Von Futterwaare fehlt Angebot. Gehandelt wurde: Inländische große 635—680 Gr. 95—108 M, Chevalier 662—686 Gr. 113—118 M, russische zum Transit 662 Gr. 71½ M, hell 635—650 Gr. 71—80 M, weiß 674 Gr. 93 M. — **Hafer** nicht notirt. — **Erbsen**, inländische Koch- graue 142 M, Capuziner 161 M, große grüne 130 M, Futter- besetzt 85 M, polnische zum Transit Futter- 78 M, russisch zum Transit Victoria- feucht 76 M. — **Pferdebohnen** polnisch zum Transit schimmlig 72—73 M, feucht 67—82 M. — **Bohnen** russisch zum Transit weiße 155 M. — **Linsen** russisch zum Transit 71—100 M, Futter- 69 M. — **Heddrich** russisch zum Transit 68 M. — **Kleesaaten** weiß 62—93 M, roth 45—59 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 31½ M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 3 M, grobe 2,80—3 M, feine 2,65—2,70 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** nicht gehandelt.

Spiritus. Das hiesige Angebot war hinreichend, der Consum dagegen in unserer Provinz blieb andauernd außergewöhnlich schwach, weshalb die hiesigen Preise sich nur mühsam behaupteten. In Berlin dagegen trat in der Erwartung, daß die neuen Steuergesetze Exportprämien gewähren würden, ein festerer Ton ein und führte zu einer Steigerung des Locopreises um 70 Pfg. Unsere Notirungen waren die folgenden: Contingentirter loco 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., per Februar 30¼ M Gd., per Februar-März 30½ M Gd.

Zuckerindustrie.

* **[Deutsche Zuckerraffinerie-Gesellschaft.]** Unter der Firma Deutsche Zuckerraffinerie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Berlin ist am 31. Januar d. J. eine neue Melasse-Entzuckerungsanstalt constituirt worden. Betheiligt sind an dem Unternehmen einstweilen die Rohzuckerfabriken Altranft, Anklam, Barth, Culmsee, Gusow, Heidersdorf, Klützow, Puschkowa, Ratibor, Schmolz, Schroda, Stavenhagen, Stralsund, Straßburg U.-M., Teterow, Wierzchoslawice. Bis zur Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister steht den übrigen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Westpreußen und im Großherzogthum Mecklenburg belegenen Zuckerfabriken der Beitritt offen. Das Etablissement wird an der Oder erbaut und auf eine Verarbeitung bis zum Quantum von 800 000 Centner Melasse eingerichtet.

* **[Melasse-Verwerthung.]** Am Sonnabend hat in Thorn eine Versammlung von Vertretern

Berliner Fondsbörse vom 1. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel. Von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren 3 und 3½procentige abgeschwächt, 4procentige fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener fester, Mexikaner schwankend, ungarische Goldrenten und russische Anleihen schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und schlossen nach einer Befestigung wieder mit einer Abschwächung. Franzosen und Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist ziemlich fest. Schiffahrtsactien etwas besser; Kohlenactien nach schwächerem Beginn fester, auch Eisenactien anfangs schwach, dann befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	97,70
Konsolidirte Anleihe .	4	105,25
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine .	3½	101,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	103,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	104,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,40
do. neue Pfandbr.	3½	102,40
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,60
Posensche do. .	4	105,70
Preußische do. .	4	105,60
do. do. .	3½	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,00
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,40
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	97,75
Ungar. Staats Silber	4½	101,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente. .	4	102,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	103,00
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,90
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,40
Italienische Rente . .	4	87,90
Rumän. amort. Anleihe	5	98,40
Rumänische 4 % Rente	4	86,50
Rum. amortis. 1893.	5	98,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,10
do. Rente . .	5	78,80
do. neue Rente .	5	78,30
Griech. Goldanl. v. 1893	5	32,10
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	74,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	84,10
Römische Stadt-Oblig.	4	87,75
Argentinische Anleihe .	fr.	51,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,10
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,10
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	102,60
do. do.	4	101,80
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,25
do. do. neue	4	105,10
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,10
V., VI. Em.	4	104,00
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,80
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3½	101,25
do. do. do.	4	105,80
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	102,10
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	148,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	Zieh.
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,70
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	139,50
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854 .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,25
do. Loose von 1860	4	—
do. do. 1864	—	337,90
Oldenburger Loose .	3	127,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	97,00
Raab-Graz do. neue .	2½	36,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,75
do. do. von 1866	5	155,00
Ung. Loose . . .	—	272,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . .	2½	75,90
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	120,90
do. ult.	—	120,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,00
do. do. St.-Pr.	5	121,80
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,75
Ostpreuß. Südbahn .	—	83,90
do. St.-Pr. . .	5	118,20
Saal-Bahn St.-A. . .	—	37,25
do. St.-Pr. .	4¾	113,10
Stargard-Posen . .	4½	102,50
Weimar-Gera gar. . .	—	19,50
do. St.-Pr. . . .	4	99,70
Jura-Simplon . . .	—	85,75
Galizier	—	107,00
Gotthardbahn . . .	7	183,60
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	32,30
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . . .	5¾	135,00
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	97,60
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,30
Warschau-Wien . . .	17½	252,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,50
†Oesterr. Nordwestb. .	5	108,80
do. ult.	—	—
do. Elbthalb. .	5	107,20
do. ult.	—	134,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	71,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	93,60
Brest Grajewo . . .	5	100,10
†Kursk-Charkow . .	4	101,40
†Kursk-Kiew . . .	4	102,30
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,75
†Mosko-Smolensk .	5	103,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,20
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,60
do. do. II.	6	84,50
do. do. III.	6	—
do. do.	5	28,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,60	5⅓
Berliner Handelsges. .	155,30	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	122,50	—
Bremer Bank . . .	115,40	5
Bresl. Discontobank .	113,00	5
Danziger Privatbank .	—	9
Darmstädter Bank . .	152,50	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,60	5
do. Bank	174,40	8
do. Effecten u. W.	117,40	5
do. Grdsch.-B.-Act.	123,00	6½
do. Reichsbank . .	159,90	7,53
do. Hypoth.-Bank .	126,80	7
Disconto-Command. .	205,75	6
Deutsche Nationalb. .	—	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	120,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	150,30	8
Hannöversche Bank .	113,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,30	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,25	6½
Magdbg. Privat-Bank	111,75	6
Meininger Hypoth.-B.	126,75	6
Norddeutsche Bank .	129,80	4
do. Grundcreditb.	113,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	125,30	6
Posener Provinz.-Bank	109,50	5½
Preuß. Boden-Credit .	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	128,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	118,50	—
Schaffhaus. Bankverein	137,40	6
Schlesischer Bankverein	119,80	5
Dresdner Bank . .	158,00	5½
Nationalb. f. Deutschl.	131,25	4½
Rostocker Bank. . .	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	93,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,00	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,40	4
Deutsche Baugesellschaft	84,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	232,90	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	272,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,50	5½
Wilhelmshütte . . .	58,90	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	221,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,40	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,00	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	155,60	6
Königs- u. Laurahütte	120,75	4
Stolberg, Zink . . .	37,20	—
do. St.-Pr. . .	108,00	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	134,50	3
Hibernia	128,30	4

Wechsel-Cours vom 1. Februar.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	169,05
do. . .	2 Mon.	2½	168,70
London. . . .	8 Tg.	2	20,43
do.	3 Mon.	2	20,385
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,60
do.	2 Mon.	4	163,90
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,25
do. .	3 Mon.	4½	216,80
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten . .	20,42
Französische Banknoten. .	81,30
Oesterreichische Banknoten	164,60
Russische Banknoten. . .	219,45

der ostdeutschen Zuckerfabriken stattgefunden, in welcher die Frage erörtert wurde, ob sich die ostdeutschen Zuckerfabriken zur besseren Verwerthung ihrer Melasse an einer in Küstrin zu errichtenden Stroutian-Raffinerie betheiligen sollen. Da wegen der großen Entfernungen der ostdeutschen Fabriken von Küstrin sich bei der Lieferung der Melasse große Differenzen herausstellen würden, da ferner bei der augenblicklichen Lage des Zuckermarktes und der Zuckerindustrie die von der Gesellschaft angebotenen finanziellen Bedingungen für die Betheiligung der Fabriken an dem Unternehmen vielerlei Schwierigkeiten bieten, konnte sich die Versammlung nicht für eine Betheiligung aussprechen.

* **[Zucker-Liquidationskasse in Magdeburg.]** Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1894 betrugen bei einem Vortrage von 851 000 Sack aus 1893 die neuen Buchungen 3 492 000 Sack gegen 5 906 500 Sack in 1893, 4 357 000 Sack in 1892 und 5 013 000 Sack in 1891. Abgerechnet sind im Jahre 1894 3 599 500 Sack gegen 5 642 000 Sack in 1893, 4 585 000 Sack in 1892 und 4 584 500 Sack in 1891, so daß die Gesellschaft mit einem Vortrag von 744 000 Sack in das Jahr 1895 eingetreten ist. Der Reingewinn des Geschäfts beträgt 128 780 Mk., aus dem nach Reservestellungen ꝛc. eine Dividende von 4 % gezahlt wird.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

Die in Danzig im Monat Januar 1895 gezahlten Markt- und Laden-Preise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen gut 13,42 Mk., mittel 12,82 Mk., gering 12,22 Mk.; Roggen gut 11,70 Mk., mittel 11,25 Mk., gering 10,75 Mk.; Gerste gut 11,65 Mk., mittel 10,25 Mk., gering 8,85 Mk.; Hafer gut 10,20 Mk., mittel 9,80 Mk., gering 9,40 Mk.; Kocherbsen 13,00 Mk.; Speisebohnen weiße 21,00 Mk.; Linsen 21,00 Mk.; Eßkartoffeln 4,80 Mk.; Richtstroh 3,50 Mk., Krummstroh 2,50 Mk., Heu 3,50 Mk. pro 100 Kilogr.; Rindfleisch von der Keule 1,35 Mk., Bauchfleisch 1,25 Mk., Schweinefleisch 1,30 Mk., Kalbfleisch 1,30 Mark, Hammelfleisch 1,30 Mk., Speck, geräucherter, 1,60 Mk.; Eßbutter 2,30 Mk.; Weizenmehl 21 Pf., Roggenmehl 21 Pf., Gersten-Graupe 27 Pf., Gersten-Grütze 25 Pf., Buchweizen-Grütze 45 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 27 Pf., Hafer-Grütze 30 Pf.; Blaubeeren, trockene — Mk.; Java-Reis mittel 55 Pf.; Java-Kaffee roh 3,00 Mk., gelb gebrannt 3,85 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,60 Mk., Rindernierentalg 1,20 Mark pro 1 Kilogr.; Heringe 2,50 Mk., Eier 4,40 Mk. pro Schock; Milch 16 Pf., Petroleum 16 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 1,00 Mk. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7,00 Mk., Eichenklobenholz 5,50 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mk. pro Raummeter.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 2. Februar.

Inländisch 25 Waggons: 2 Erbsen, 1 Gerste, 1 Hafer, 1 Kleesaat, 1 Lupinen, 1 Mohn, 18 Weizen; ausländisch 23 Waggons: 2 Kleesaat, 6 Kleie, 1 Lupinen, 4 Oelkuchen, 1 Roggen, 9 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 1. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—134. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loco 45. Spiritus ruhig, per Februar-März $18\frac{5}{8}$ Br., per März-April $18\frac{7}{8}$ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco behauptet, Standard white loco 5,35 Br. — Schnee.

Bremen, 1. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Stetig. Loco 5,40 Br.

Mannheim, 1. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,80, per Mai 13,75, per Juli 13,70. — **Roggen** per März 11,35, per Mai 11,40, per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 1. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,432, Pariser Wechsel 81,216, Wiener Wechsel 164,52, 3% Reichsanleihe 97,90, unif. Aegypter 106,00, Italiener 87,50, 6% conf. Mexikaner 72,80, österr. Silberrente 83, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 82,90, österr. 4% Goldrente 103,20, österr. 1860 Loose —, 3% port. Anleihe 25,40, 5% amort. Rum. 98,50, 4% russ. Conf. 104,20, 4% Russ. 1894 65,70, 4% Spanier 74,40, 5% serb. Rente 78,70, serb. Tabakr. 78,10, conv. Türken 26,30, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 96,30, böhm. Westb. $341\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 183,00, Lüb.-Büch. Eis. 148,50, Mainzer 120,70, Mittelmeerbahn 94,70, Lombarden $87\frac{3}{4}$, Franzosen $330\frac{7}{8}$, Raab-Oedenbg. 53,50, Berliner Handelsg. 156,00, Darmstädter 152,50, Discont.-Comm. 206,50, Dresdner Bank 158,70, Mitteld. Creditactien 108,00, österr. Creditactien $338\frac{1}{4}$, österr.-ung. Bank 867,20, Reichsbank 159,50, Bochumer Gußstahl 135,80, Dortmunder Union 60,20, Harpener Bergw. 134,00, Hibernia 128,00, Laurahütte 120,40, Westeregeln 156,00. Privatdiscont $1\frac{3}{8}$.

Wien, 1. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 100,75, österr. Silberrente 100,75, österr. Goldrente 125,60, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 125,00, ungar Kronen-Anleihe 99,30, österr. 1860 Loose —, türk. Loose 73,60, Anglo-Austr. 184,25, Länderbank 284,30, österr. Credit. 414,50, Unionbank 325,75, ungar. Creditb. 503,50, Wiener Bankverein 159,80, böhm. Westb. 416,50, böhm. Nordbahn 312,00, Buschtierader 540,00, Elbethalbahn 277,25, Ferd. Nordb. 3490, österr. Staatsb. 399,25, Lemb. Czer. 299,50, Lombarden 105,00, Nordwestb. 250,50, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 93,10, Tabakact. 236,00, Amsterd. 102,80, deutsche Plätze 60,80, Lond. Wechsel 124,25, Pariser Wechsel $49,37\frac{1}{2}$, Napoleons 9,86, Marknoten 60,80, russ. Banknoten $1,33\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 121,50, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 1. Februar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $81\frac{3}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82, do. April-Oktober do. $81\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente 102, 4% ung. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 94er Russen (6. Em.) $98\frac{1}{8}$, 4% Russen von 1894 $62\frac{5}{8}$, Conv. Türken —, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{7}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 139, Warschau-Wiener $144\frac{1}{2}$, Marknoten 59,17, Russ. Zollcoupons $191\frac{3}{4}$. Wechsel auf London $12,08\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 1. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März 130, per Mai 132. — Roggen loco matt, do. auf Termine ruhig, per März 92, per Mai 94. Rüböl loco $22\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{1}{2}$, per Herbst $21\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 1. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März $14\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $14\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** weichend. **Gerste** ruhig.

Paris, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Februar 18,85, per März 18,85, per März-Juni 18,95, per Mai-August 19,05. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,30, per Mai-August 11,75. — **Mehl** ruhig, per Febr. 42,35, per März 42,40, per März-Juni 42,55, per Mai-August 42,85. — **Rüböl** ruhig, per Februar 55,75, per März 54,50, per März-Juni 51,25, per Mai-August 48,00. — **Spiritus** ruhig, per Februar 33,75, per März 33,50, per März-April 33,50, per Mai-August 33,25. Wetter: Kalt.

Paris, 1. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,10, 3% Rente 102,80, 5% italien. Rente 86,60, 4% ungar. Goldrente 100,59, 4% Russen 1889 —, 3% Russen 1891 89,60, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe $73\frac{7}{8}$, convert. Türken $26,37\frac{1}{2}$, türk. Loose 126,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 497,00, Franzosen 817,50, Lombarden 233,75, Banque ottomane 677,00, Banque de Paris 720, Debeers 507, Cred. foncier 897, Huanchaca-Act. 151,00, Meridional-Actien 626, Rio Tinto-Actien 333,75, Suezkanal-Actien 3107,00, Credit Lyonnais 815,00, Banque de France 3775, Tab. Ottom. 484,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,17, Cheques a. London $25,18\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 446,00, Wechsel auf Italien $5\frac{5}{8}$, Robinson-Actien 195,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 96,60, Portugiesen 24,68, Portug. Tabaks-Obligationen 443, 4% Russen 1894 65,40, Privatdiscont 2.

London, 1. Februar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $103\frac{7}{8}$, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente $86\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103, convert. Türken $26\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101\frac{1}{4}$, 4% Spanier $74\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $99\frac{1}{4}$, 6% conf. Mex. 73, Ottomanbank 17, Canada-Pacific $54\frac{3}{8}$, de Beers neue $19\frac{3}{8}$, Rio Tinto $13\frac{3}{8}$, 4% Rupees $54\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $70\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. $66\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. $41\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anl. $96\frac{3}{8}$, griech. 81. Anl. $30\frac{1}{4}$, griech. 87er Monopol-Anl. 32, 4% 89er Griech. $26\frac{1}{4}$, bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5% Western Min. $80\frac{1}{4}$, Platzdiscont $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{7}{16}$, Anatolier $2\frac{5}{8}$—$2\frac{3}{4}$% Agio.

London, 1. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneeschauer.

London, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt träge, Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, flacher Mais $\frac{1}{3}$ Sh. niedriger. Hafer fest, Preise unverändert. Schwimmendes Getreide ruhig zu Eröffnungspreisen.

Liverpool, 1. Februar. Getreidemarkt. Weizen $\frac{1}{2}$ d. niedriger, Mehl stetiger, Mais träge, 1 d. niedriger. Schnee.

Petersburg, 1. Februar. Wechsel auf London (3 Monate) 93,00, do. Berlin (3 Monate) 45,50, do. Amsterd. (3 Monate) 76,70, do. Paris (3 Mon.) —, $\frac{1}{2}$-Imperials 742, russ. 4% innere Rente $96\frac{1}{4}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 230, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) $226\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $152\frac{1}{2}$, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 645, Petersburger internationale Handelsbank 663, Petersburger Privat-Handelsbank 462, russ. Bank für auswärtigen Handel 448, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 1. Februar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 10,75. — Wetter: Frost.

Newyork, 1. Februar. Wechsel auf London i. G. $4,88\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,58\frac{1}{4}$, per Jan. $0,56\frac{7}{8}$, per Februar $0,57\frac{3}{8}$, per Mai $0,58\frac{1}{8}$. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar $46\frac{3}{4}$. Fracht $1\frac{1}{2}$. — Zucker $2\frac{3}{4}$.

Newyork, 31. Januar. Weizen eröffnete fest und stieg einige Zeit auf Käufe der Chicagoer Speculanten und für auswärtige Rechnungen, sowie in Folge Besserung des Fonds-Marktes. Später trat auf Realisirungen in Newyork Abschwächung ein. Schluß schwach. — Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Der Markt wurde beherrscht durch die Fluctuationen des Weizens. Schluß willig.

Chicago, 31. Januar. Weizen anfangs etwas steigend in Folge besserer Kabelberichte und in Erwartung der Emission von Bonds, sowie auf ausländische Käufe, später trat auf dringendes Angebot Abschwächung ein. Schluß schwach. — Mais fallend in Folge großer Verkäufe und Verkaufsordres. Schluß willig.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 736 Gr. 126, 741 bis 770 Gr. 130, 783 Gr. 131, 729 und 782 Gr. 132, 759 134 M bez., bunter russ. 691 Gr. gering 83, gelb 690 Gr. bes. 72 M bez., rother 756 Gr. bes. 125, 749 bis 754 Gr. 128, 770 bis 775 Gr. 130 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 686 Gr. wack 103, 754 Gr. 104, 714 bis 762 Gr. 104,50, 714 bis 750 Gr. 105 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 93, 98, 99, 100, 102, fein 106 M bez., russ. mit Geruch 65 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 104, 105, 106 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittel 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. große 138 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bezogen 120,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 102 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 52,50, russ. grobe 61, gestern 62 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 56,50, 57, 57,50 M bez. — **Kleesaat** per 1000 Kilogr. russ. roth 30, 41, 45, weiß 78, vom Boden 83 M per 50 Kilogr.

Stettin, 1. Februar. **Weizen** loco still, neuer 120—135, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni [illegible] — **Roggen** loco still, 111—115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 117,75. — Pommerscher **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 43,20, per Sept.-Oktober 43,50. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 31,30. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 1. Febr. **Weizen** loco 120—138 M, gelber märkischer 131—132 M ab Bahn, per Mai 137,25—137 M, per Juni 137,75—137,50 M, per Juli 138,25—138 M. — **Roggen** loco 110—115 M, inländ. 112,50 M ab Bahn, per Mai 117,25 M, per Juni 118 M, per Juli 118,50 M. — **Hafer** loco 105—138 M, ordinär inländ. 106—108 M, mittel und guter ost- und westpr. 110—120 M, pomm. und uckermärk. 110—120 M, mittel schles., sächs. und südd. 110—120 M, fein schles., preuß. und meckl. 122—127 M a. Bh., per Mai 114,75—114,50 M, per Juni 115,25 M, per Juli 115,50 M. — **Mais** loco 105—128 M, per Mai 105,50—105,25 M, per September 104 M. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 16,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 16,90 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,25 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 M, Humbold Marke 0 1. 17,35 M, per Februar 15,75 M, per März 15,85 M, per Mai 16,05 M. — **Petroleum** loco 20,00 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,3 M, per Februar 43,0 M, per Mai 43,3 M, per Juni 43,5 M, per Septbr. 43,9 M, per Oktober 44,0 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 52,1 M, (70 ohne Faß) loco 32,6 M, (70 incl. Faß) per April 37,4—38,2—38,0 M, per Mai 37,5—38,4—38,2 M, per Juni 37,9—38,7—38,5 M, per Juli 38,2—39,0—38,8 M, per August 38,6—39,3—39,2 M, per Septbr. 38,8—38,6—39,5 M.

Posen, 1. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Ruhig. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 2. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: flau.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44 M, Marke „Spaten" loco Juni $44\frac{1}{2}$ M. — **Berliner Bratenschmalz** Marke „Bär" loco März $44\frac{3}{4}$ M, Marke „C. u. G. M." loco März $45\frac{1}{4}$ M. — **Speisefett:** Marke „Union" $33\frac{1}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai $50\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai 54—$51\frac{1}{2}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 1. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox $35\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield 35 Pfg., Cudahy 36 Pfg., Fairbanks 29 Pfg. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco $31\frac{1}{2}$, Januar-Februar-Abladung.

Hamburg, 31. Januar. Schmalz ruhig. Steam 33,25 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 36,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42 bis 44 M.

Antwerpen, 31. Januar. Schmalz ruhig, 86,00 M, Februar 86,25 M, Februar-Mai 86,75 M, Mai 87,75 M. — Speck unveränd., Backs 79—84 M, short middles 78,00 M, Februar 77 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Januar-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Butter.

Berlin, 1. Februar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Das dieswöchentliche Geschäft gestaltete sich etwas freundlicher, wozu gewiß nicht zum wenigsten die billigen Preise beitrugen. Da auch die auswärtigen Plätze bessere Berichte bringen, so sieht man nunmehr wieder einer langsamen Gesundung entgegen. Die Behauptung konnte sich unverändert behaupten.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 88 M, IIa. 76 M, IIIa. — M, abfallende 70 M. Alles per 50 Kilogr.

Kleesamen.

Breslau, 31. Januar. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Der Verkehr in Saaten war in dieser Woche etwas weniger lebhaft; nur für Rothklee, der schwächer als bisher zugeführt war, herrschte rege Kauflust. Bei Weißklee nahm man gegen Schluß der Woche in Folge größeren Angebotes eine abwartende Haltung ein, doch fand ein Preisrückgang dadurch nicht statt. In Schwedisch-Klee konnten nur feine, seidefreie Saaten placirt werden; Wundklee und Gelbklee waren vernachlässigt. Thymothee blieb stärker begehrt bei ziemlich kleinem Angebot.

Ich notire heute: Rothklee 45—65 M, Weißklee 70—100 M, Schwedischklee 40—60 M, Wundklee 42 bis 58 M, Gelbklee 20—30 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provençer 50—65 M, englisches Raigras Ia. importirtes 18—24 M, schlesische Absaat 13—17 M, ital. Raigras Ia. importirtes 18—26 M, Thymothee 25—36 M, Knörich, langrankiger 8—12 M, kurzer 6—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 6—$7\frac{1}{2}$ M, Oelrettig 10—14 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar, deutsche Kolbenhirse 16 M, Spékler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—18 M, Wicken, schlesische 6—8 M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto.

Kaffee.

Hamburg, 1. Februar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $77\frac{1}{4}$, per Mai $76\frac{1}{4}$, per Septbr. $75\frac{1}{2}$, per Dezbr. $72\frac{3}{4}$. Flau.

Amsterdam, 1. Febr. Javakaffee good ordinary $54\frac{1}{2}$.

Havre, 1. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,75, per März 96,25, per Mai 95,75. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 1. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,90—10,00. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,30—9,40, neue 9,35—9,45. Nachproducte excl., 75% Rend. 6,60—7,10. Ruhig. Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,30 bez., 9,35 Br., per März 9,25 Gd., 9,30 Br., per April 9,30 Gd., 9,35 Br., per Mai $9,37\frac{1}{2}$ Gd., 9,40 Br. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 489 000 Ctr.

Hamburg, 1. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,30, per März 9,30, per Mai 9,40, per Aug. 9,60. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 1. Februar. Tabak. Umsatz: 371 Seronen Carmen.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 1. Februar. Im abgelaufenen Monat stellte sich wieder größerer Bedarf in deutschen Wollen seitens unserer inländischen Fabrikanten ein. Es wurde ein bedeutenderes Quantum als im Dezember v. J. verkauft, was unter Berücksichtigung der kleinen Vorräthe nicht zu unterschätzen ist. Neben Stoffwollen, die das Gros der Verkäufe bildeten, zeigte sich erneute Nachfrage für bessere Tuchwollen und kann dieselbe, was feinere Qualitäten betrifft, kaum befriedigt werden. Preise verfolgten, beeinflußt durch die niedrigeren Notirungen, in der noch nicht beendeten Londoner Auction eine weiter weichende Tendenz. — Die Umsätze in deutschen Wollen beliefen sich auf ca. 4500 Centner Rückenwäschen und auf ca. 1000 Centner ungewaschene Wollen.

Bremen, 1. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $28\frac{1}{4}$ Pfg. Wolle. Umsatz 44 Ballen.

London, 1. Februar. Wollauction. Preise unverändert.

Liverpool, 1. Febr. **Baumwolle.** Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $2\frac{7}{8}$ Käuferpreis, März-April $2\frac{57}{64}$ do., April-Mai $2\frac{59}{64}$ do., Mai-Juni $2\frac{15}{16}$ do., Juni-Juli $2\frac{31}{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August $2\frac{63}{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $3\frac{1}{32}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 1. Februar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 sh. $\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 1. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 286 881 Tons gegen 318 982 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 55 im vorigen Jahre.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Februar. Prämienziehung der **Köln-Mindener Loose:** 55 000 Thlr. Nr. 76 828; 5000 Thlr. Nr. 57 353; 3000 Thlr. Nr. 89 535; 2000 Thlr. Nr. 7950; 1000 Thlr. Nr. 78 459; 500 Thlr. Nr. 7944 16 272 123 466 185 916; 200 Thlr. Nr. 7922 25 439 38 421 43 614 57 360 57 362 57 395 62 850 96 716 196 506 196 514.

Braunschweig, 1. Februar. Serienziehung der **Braunschweiger 20 Thaler-Loose:** 34 597 606 975 1256 1756 2307 3430 3476 3962 4020 4147 4374 4469 4739 4845 5297 5866 5995 6014 6109 6183 6234 6530 6610 7047 7251 7346 7373 7375 7411 7867 8173 8200 8606 8771.

Meiningen, 1. Febr. Gewinnziehung der **Meininger 7 Fl.-Loose:** 5000 Fl. Ser. 8699 Nr. 16, 2000 Fl. Ser. 7606 Nr. 36, je 500 Fl. Ser. 1543 Nr. 29, Ser. 7382 Nr. 47, Ser. 8252 Nr. 22.

Augsburg, 1 Februar. Serienziehung der **Augsburger 7 Fl.-Loose:** 5 207 307 536 537 597 749 782 881 1138 1147 1152 1156 1466 1502 1539 1657 1882 1928 1937.

Wien, 1. Februar. Serienziehung der österreichischen **1860 er Loose;** 66 86 141 249 269 473 699 1016 1041 1057 1182 1228 1255 1409 1568 1607 1654 1808 1853 1996 2255 2289 2610 2651 2684 2702 2779 2801 2867 2874 2960 3002 3115 3129 3146 3163 3220 3274 3292 3409 3420 3568 3760 3906 3945 4026 4060 4303 4403 4519 4804 4851 4867 5377 5744 5843 5933 6003 6100 6246 6303 6575 6681 6999 7126 7236 7319 7385 7[illegible]83 7727 7922 8047 8093 8123 8249 8441 8479 8504 8533 8554 8587 8691 8763 8768 8938 9014 9356 9559 9583 9867 10 055 10 136 10 340 10 395 10 452 10 713 10 740 10 966 11 261 11 371 11 715 12 068 12 092 12 158 12 195 12 319 12 343 12 353 12 516 12 563 12 575 13 067 13 185 13 219 13 286 13 309 13 333 13 511 13 657 13 972 14 035 14 044 14 127 14 211 14 239 14 292 14 302 14 433 14 549 14 979 15 122 15 158 15 252 15 323 15 380 15 480 15 497 15 562 15 627 15 834 15 860 15 877 15 941 15 996 16 338 16 740 17 226 17 405 17 531 17 552 17 618 17 648 17 867 17 895 18 292 18 439 18 545 18 650 18 711 18 801 18 909 18 973 18 987 19 029 19 369 19 533 19 547 19 575 19 588 19 722 19 759 19 777 19 812 19 885 19 982.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Februar. Wasserstand: 0,96 Meter über 0. Wind: O. Wetter: trübe.

Der Eisgang hat nachgelassen. Das noch treibende Eis ist sehr schwach und mürbe.

Danziger Fischpreise vom 2. Februar.

Lachs, groß 2,50, Aal 1,00—1,20, Zander 0,50—1,00, Bressen 0,50—0,60, Karpfen 0,80—1,00, Hecht 0,60 bis 0,70, Schleih 0,80, Barsch 0,50—0,60, Plötz 0,30, Dorsch 0,20—0,40 M per Pfund, Hering per Schock 0,70 M.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 2. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	102—141 M Br.	85—132 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	101—140 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	100—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	98—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	94—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—133 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 94 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 129 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132\frac{1}{2}$ M Br., 132 M Gd., transit 98 M Br., $97\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., $133\frac{1}{2}$ M Gd., transit $99\frac{1}{2}$ M Br., 99 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M Br., $135\frac{1}{2}$ M Gd., transit $101\frac{1}{2}$ M Br., 101 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 72 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $110\frac{1}{2}$ M Br., 110 M Gd., unterpolnisch 76 M Br., $75\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni inländ. 112 M Br., $111\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. $77\frac{1}{2}$ M Br., 77 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inl. 119 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 152—180 M, roth 90—112 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,70 M bez.

Rohzucker matt. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8,97\frac{1}{2}$—8,80/85 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser $6,62\frac{1}{2}$ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 2. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 50,50 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,75 M, Februar nicht contingentirt 30,75 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,25 M, Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

Gerichtliche Concurse.

Bankier Josef Scholl in Berlin. — Handelsgesellschaft Hermann Donath in Berlin. — Kaufmann W. Böttcher in Charlottenburg. — Heinrich Pütz, Inhaber einer Brauerei und Mälzerei in Düsseldorf. — Johann Casper Marx, in Firma Frankfurter Dampfkaffeebrennerei, Gewürz-, Mahl- und Schrotmühle J. C. Marx. — Offene Handelsgesellschaft H. Schlicht u. Co. in Hamburg. — Offene Handelsgesellschaft, Cartonnagenfabrik Uhlig u. Götze in Leipzig. — Kaufmann Oswald Klöber in Neustadt O.-S. — Kaufmann Maximilian Bierwagen in Pleschen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21178 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 2. Februar 1895 (Abend-Ausgabe).

I. Die Cholera in Westpreußen, speciell im Weichselgebiet während des Jahres 1894.

Bereits drei Jahre hinter einander hat die asiatische Cholera ihre Wanderungen durch den größten Theil Europas wiederholt und die Gemüther in ängstliche Spannung versetzt. Unsere engere Heimath, die Provinz Westpreußen, ist während der beiden ersten Jahre, 1892 und 1893, kaum in Mitleidenschaft gezogen, um so hartnäckiger hat sich der unheimliche Gast bei uns 1894 festgesetzt und so manches Opfer gefordert. Ueber den Verlauf dieser Invasion, die getroffenen Schutzmaßregeln aus competentem Munde Genaues zu erfahren, bot sich eine Gelegenheit in der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft am 16. Januar dar, in welcher Herr Stabsarzt Dr. Friedheim über diese Epidemie von 1894 einen ausführlichen Vortrag hielt, worüber im Folgenden kurz berichtet werden soll.

Nach den bis dahin gemachten Erfahrungen galt als ein wichtiges Mittel, der Einschleppung der Cholera in unser Gebiet vorzubeugen, die genaue Ueberwachung des Weichselstromes; und wie bekannt wurde gleich den Jahren 1892 und 1893 auch 1894 eine vorzüglich organisirte Stromüberwachung eingerichtet, welche zunächst die ärztliche Untersuchung eines jeden bei Schillno die Grenze passirenden Schiffers und Flößers ermöglichte. Welche umfangreiche Thätigkeit schon an der Grenze diesem Ueberwachungsdienste erwuchs, ergiebt sich aus der Thatsache, daß außer den zahlreichen Segelfahrzeugen jährlich an 2000 Holztraften den Strom herabkommen mit einer Bemannung von zusammen ca. 20 000 Flößern. An die Grenzüberwachungsstation Schillno schlossen sich stromabwärts bis zur Mündung noch neun weitere Stationen, diesen zwei fernere im Nogatgebiet, eine dreizehnte endlich wurde in Tolkemit eingerichtet, als auch dort die Cholera ausgebrochen war. Alle diese Bezirke besaßen an ihrem Haupt- und Stationsort eine vollständige Lazaretheinrichtung für zwanzig bis dreißig Kranke und genügende Quarantäneräume. Dem leitenden Arzt und Hilfsarzt standen 1—2 Dampfer zur Verfügung, ausreichendes Personal an Lazarethgehilfen und Krankenpflegern war zur Stelle. Die Thätigkeit der überwachenden Aerzte bestand darin, daß jedes auf dem Strome festliegende Schiff und Floß und sämmtliche die Station passirende Fahrzeuge täglich wenigstens einmal untersucht wurden.

1894 sollte die Ueberwachung des Flußverkehrs mit dem Beginne der Schiffahrt. Eine Verzögerung trat ein, und erst am 7. Juni begann die Aufsicht, als die Cholera schon bei Schillno im reußischen Gebiete war und ein unzweifelhafter Cholerafall bei einem Flößer, dessen Traft in der Weßlinker Bucht an der Plehnendorfer Schleuse lag, constatirt war.

Für die Dauer der vorjährigen Epidemie lassen sich deutlich drei Perioden unterscheiden. Die erste reicht bis zum 25. Juni und endet mit dem Eintritt des Sommerhochwassers. Eine erneute Vermehrung der Cholerafälle macht sich vom 8. Juli ab bemerkbar. Die damit beginnende zweite Periode schließt mit der ersten Hälfte des September ab. Bis dahin war die Epidemie auf den Fluß selbst und die Flußufer beschränkt. Da trat aber am 19. August, noch ehe die zweite Periode zu Ende war, abseits vom Hauptstrome, in Tiegenhof und weiter in Tolkemit und Umgegend ein drittes Anschwellen der Epidemie ein, in diesem Falle nachweislich durch Verschleppung aus Königsberg.

Die Betrachtung der örtlichen Aufeinanderfolge der einzelnen Cholerafälle an und auf der Weichsel ist von Interesse, da sie auf das Deutlichste lehrt, daß das Contagium mit dem Flußwasser weiter wandert. In dem letzteren sind auch wiederholt die Choleravibrionen selbst nachgewiesen. Aus der Fülle der Fälle mögen nur folgende angeführt werden. Am 9. Juli wurde eine Traft außerhalb der Plehnendorfer Schleuse ärztlich revidirt und da nichts Verdächtiges bemerktbar, nach der todten Weichsel durchgeschleust. Wie sich nachträglich herausstellte, war aber doch ein Flößer cholerakrank gewesen und die aus seinen Dejectionen stammenden Keime, welche auf den Stämmen der Traft hafteten, waren mit ihr in die todte Weichsel gekommen. Cholera-Vibrionen wurden an der Lagerstelle des Floßes im ruhigen Wasser zwischen den Stämmen der Traft gefunden. Die Gefahr für die Einschleppung in die todte Weichsel und in die Stadt Danzig war damit nahegelegt. Jene inficirte Traft war mittlerweile an der Krakauer Kämpe festgelegt. Das geschah am 10. Juli. Am 13. Juli schon trat bei einem Stauer, welcher auf einem Schiff am Holm gearbeitet hatte, ein Cholerafall auf, am 14. Juli ein zweiter auf einer etwas unterhalb gelegenen Brigg. In beiden Fällen war die Inficirung durch den Gebrauch des Weichselwassers erfolgt. Am 19. Juli wurde die erste Choleraerkrankung auf dem Weichselufer, und zwar in Krakau, die zweite am 20., die dritten am 27. Juli in Kl. Plehnendorf, die vierten, 7 Personen umfassend, am 1. August auf dem Holm, am 9. August zwei weitere Fälle in Westl. Neufähr und am Stagneter Graben beobachtet, wo es in Althoff zu einer unbequemen kleinen Epidemie kam; bis zum 16. war die Cholera auch nach Weichselmünde gewandert. Auch in diesen Fällen ist die Infection durch das Weichselwasser erfolgt. Eine derartige Wasserepidemie breitete sich nach dem 19. August durch Verschleppung aus Königsberg auch in Tiegenhof und Platenhof aus. Sie erlosch dort sofort, als der Gebrauch des Tiegewassers aufhörte.

Anders vollzog sich die Ausbreitung der Cholera zu Anfang September in Tolkemit. Nachweislich dorthin verschleppt ist sie genau wie im Jahre 1873 durch einen Schiffer, welcher aus Tiegenhof heimkehrte. In Tolkemit selber ist sie von Haus zu Haus gewandert. Die Tolkemiter Epidemie muß man als eine richtige Contact-Epidemie bezeichnen. Die Träger der Krankheit waren dort gerade die Kinder. Die ganz ungenügenden sanitären Verhältnisse des Ortes, wie das Bestreben der Bevölkernng, die Krankheit zu verheimlichen, erklären das starke Umsichgreifen der Epidemie dortselbst.

Die statistischen Ergebnisse aus dem Studium der vorjährigen Epidemie in Westpreußen liefern der Hauptsache nach folgende Zahlen. Bekannt geworden sind 300 Cholerafälle, von denen 298 bakteriologisch festgestellt wurden. Davon entfallen auf die Männer 116, (mit 51 Todesfällen), auf die Frauen 65 (25 Todesfälle), und auf die Kinder 119 (52 Todesfälle). 51 Personen, welche in der Zahl jener 300 mit enthalten sind, sind Bacillenträger, d. h. in ihren Dejectionen sind Cholerabacillen nachgewiesen, ohne daß aber eigentliche Erkrankung eingetreten wäre; die günstigen Verhältnisse ihres Verdauungstractus ließen eben die schädlichen Wirkungen des Choleragiftes nicht aufkommen. Von den etwa 1300 bis 1400 in Quarantäne gelegten Personen erkrankten 136.

Die medizinischen Erfahrungen, die während der Epidemie gemacht wurden, sind von großer Bedeutung, weil selten eine Epidemie so intensiv beobachtet ist, wie gerade die vorjährige.

Da die ärztliche Kunst bis jetzt nur unvollkommene Mittel besitzt, den wirklich an der Cholera Erkrankten vom Tode zu retten, so ist die Hauptaufgabe des Arztes im Choleralazareth die, die trostlose Lage des Kranken nach Kräften zu erleichtern. Die den Kranken gebotene Pflege war eine durchaus gute, und hervorgehoben wird von dem Vortragenden die unermüdliche Thätigkeit des gesamten Pflegepersonals.

Vortragender berührt noch die Quarantänefrage, und zwar die Bedeutung der Quarantäne überhaupt, ihre räumliche und zeitliche Ausdehnung, die Unterbringung der Quarantänepflichtigen u. s. w. und bezeichnet eine exacte Durchführung der Quarantäne als das Hauptmittel im Kampfe gegen die Cholera. In Bezug auf die Verpflegung der Quarantänepflichtigen rühmt er die thatkräftige Hilfeleistung des Vaterländischen Frauenvereins.

Danzig, 2. Februar.

* [Arbeitsvermittelung.] Das heutige amtlich Kreisblatt des Kreises Danziger Höhe enthält folgende Ankündigung des Kreis-Ausschusses:

Um einen Versuch zu machen, ob ein Ausgleich zwischen dem in der Stadt vorhandenen Ueberschuß an Arbeitskräften und dem auf dem Lande bestehenden Mangel an solchen erreicht werden kann, beabsichtigen wir das Kreisblatt den Kreis-Eingesessenen zur unentgeltlichen Aufnahme von Gesuchen um Arbeitskräfte bis auf weiteres zur Verfügung zu stellen und den hiesigen Arbeitsnachweisstellen das Kreisblatt regelmäßig zugehen zu lassen.

d. [Symphonie-Concert.] Vor einiger Zeit führte die Theil'sche Kapelle die Leonoren-Symphonie von Raff vor; ihr folgte gestern ein noch interessanteres Werk dieses Wagnerjüngers, die dritte seiner zehn Symphonien: „Im Walde". Die Symphonie wurde mit großem Beifall aufgenommen. Auch Liszts zweite ungarische Rhapsodie, in diesem Winter schon vielfach und stets mit neuer Freude gehört, erregte wieder ganz besonders den Beifall des ziemlich zahlreichen Publikums. Daneben gelangten einige von Niels-Gades eigenartigen Compositionen zu würdiger Wiedergabe, auch Cherubini war gestern vertreten.

* [Schlachthaus.] Die Verhandlungen über die von den Eigenthümern und Nutzungsberechtigten von Privatschlachtanstalten angemeldeten Entschädigungsansprüche haben am hiesigen Orte unter dem Vorsitze des Commissars, königl. Regierungs-Assessors Dr. Türcke, bereits begonnen. Nach § 7 des Gesetzes betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser können nämlich die Eigenthümer und Nutzungsberechtigte der in der Stadt Danzig vorhandenen Schlachtanstalten für den erweislichen wirklichen Schaden, welchen sie dadurch erleiden, daß die zum Schlachtbetriebe dienenden Gebäude und Einrichtungen in Folge der Errichtung des öffentlichen Schlachthauses ihrer Bestimmung entzogen worden sind, eine Entschädigung verlangen. Die Entschädigungen sind von der Stadtgemeinde zu zahlen und es ist bei der Bemessung derselben namentlich zu berücksichtigen, daß der Ertrag, welcher von den Grundstücken und Einrichtungen bei anderweiter Benutzung erzielt werden kann, von dem bisherigen Ertrage in Abzug zu bringen ist.

* [Personalien beim Militär.] Der Zahlmeister-Aspirant Beyer vom 17. Armeecorps ist zum Zahlmeister ernannt und der Zahlmeister Popiske ist dem 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 141 zugetheilt worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Gerichts-Assessor Max Conrad in Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte II. in Berlin zugelassen, der Gerichts-Assessor Engel in Ratibor zum Staatsanwalt daselbst ernannt, dem Ober-Landesgerichtsrath Boehme in Naumburg a. S. der Charakter als

Geh. Justizrath verliehen; die Rechtsanwälte **Lau** in Dobrilugk, **Groeger** in Schweidnitz und **Telschow** in Elsterwerda sind zu Notaren ernannt worden.

[Polizeibericht vom 2. Februar.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Artist wegen Gewerbevergehens, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Blech-Milchkanne, 1 Taschentuch, 1 weißes seidenes Halstuch, 1 Brieftasche mit Papieren für Magnus Jacob, 1 Notenheft, 1 Schlüssel, 1 Muster-Bilderbuch, 1 Paar gelbe Damenhandschuhe, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 23 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

*** **Aus dem Danziger Werder,** 1. Februar. Bei der gestern auf der Letzkauer Feldmark abgehaltenen **Treibjagd** wurden von 22 Schützen 130 Hasen geschossen.

Carthaus, 1. Febr. Der **Spar- und Creditverein** hierselbst, welcher zur Zeit 154 Mitglieder zählt, hielt gestern eine Generalversammlung ab. In derselben wurde der Jahresbericht für 1894 erstattet; nach demselben hat der Umsatz 34 000 Mark betragen. Zur Vertheilung gelangt eine Dividende von 5 Procent. Zum Aufsichtsrathsmitgliede wurde neugewählt Herr Zimmermeister Kowalski.

Ω **Berent,** 1. Febr. Am 1. d. tritt in Lorenz bei Berent eine **Posthilfsstelle** in Wirksamkeit, welche mit dem hiesigen Postamte an Werktagen durch den fahrenden Landbriefträger und an Sonntagen durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird. — Gestern Abend ist unsere **Eisenbahnstrecke** wieder fahrbar geworden. Gegen 6 Uhr Abends wurde der liegen gebliebene Zug nebst kalter Maschine mittels zweier großer Locomotiven in den Bahnhof eingebracht.

ꝸ **Pr. Stargard,** 1. Februar. Die am 1. Januar hier in's Leben gerufene **Stadtsparkasse** hat in diesem ersten Monat ihres Bestehens sehr erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Sie hat 156 Sparkassenbücher mit zusammen 64 000 Mk. Einlagen ausgegeben und die Einlagen gegen Wechsel, Faustpfand, Hypotheken dem Publikum wiederum nutzbar gemacht. Besonders segensreich hat sich das eingeführte Sparmarkensystem erwiesen, welches das Sparen von Beträgen unter einer Mark ermöglicht. Nicht weniger als 2000 Sparmarken sind schon in diesem ersten Monat ausgegeben und davon bereits 800 in Form von Karten, die mit je 10 Sparmarken zu 10 Pfennig beklebt werden, der Kasse vorgelegt worden, die deren verzinsliche Anlegung besorgt hat. Ein Umstand, der nicht wenig zu diesen großen Erfolgen beigetragen zu haben scheint, ist wohl die unentgeltliche Verabfolgung des Sparkassenbuches, eine Praxis, die von unserer hiesigen Kreissparkasse leider nicht befolgt wird. Der Zinsfuß beträgt bei beiden 3½ Proc. für Einlagen.

± **Neuteich,** 1. Februar. Der hiesige **Verschönerungsverein** hielt gestern eine Generalversammlung ab und beschloß, die Hälfte des alten Turnplatzes mit Anpflanzungen zu versehen, in der Marienburger und der Mierauer Straße Trottoir zu legen, den Weg im „Paradies" mit Kies zu beschütten und für Herstellung eines Fußsteiges in der zum Bahnhof führenden Straße zu sorgen. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 553 Mk. Zum Vorsteher wurde Kaufmann J. Jacoby wiedergewählt.

m **Neumark,** 1. Febr. Am Donnerstag, den 14. d., wird der Wanderredner der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, Herr Dr. **Pohlmeyer** aus Berlin, im hiesigen **kaufmännischen Verein** einen **Vortrag über „Socialn Fragen und sociale Irrthümer" halten.**

y. **Thorn,** 1. Februar. Die Annahme, die Steuerbehörde habe zur Verpachtung der Erhebung des **Zolles auf unserer Eisenbahnbrücke** dem Fräulein Olga Naß aus Berlin als Meistbietende den Zuschlag ertheilt, hat sich nicht bestätigt. Es hat vielmehr der bisherige Pächter, Herr Oddey, den Zuschlag für sein Gebot von 21 510 Mk. erhalten, das um 60 Mk. hinter dem Meistgebot zurückblieb. Die neue Pacht ist um 5600 Mk. niedriger als die zuletzt gezahlte.

p. **Aus Ostpreußen,** 1. Februar. Das Ergebniß des Distanzrittes Berlin-Wien hat nicht wenig dazu beigetragen, die **Leistung des deutschen Pferdes,** besonders auch des **ostpreußischen,** in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und die ausländischen Pferde, namentlich die ungarischen, zu bevorzugen. Um die durch ein weiteres Umsichgreifen dieser Meinung der heimischen Pferdezucht drohenden Nachtheile noch rechtzeitig abzuwenden, hatte der Kriegsminister dem Centralverein für Littauen und Masuren auf eine dahin gehende Vorstellung durch die Remonte-Abtheilung seines Ministeriums das amtliche Material über die innerhalb der Armee bisher ausgeführten Dauerritte zur Veröffentlichung zugehen lassen. Die Resultate der bis zum 1. Juli 1894 ausgeführten Dauerritte liefern den besten Beweis für die von vielen Seiten angezweifelte Leistungsfähigkeit unserer Militärpferde und zeigen, daß kein Reiter ausländischer Pferde bedarf, um die höchsten Leistungen auszuführen. Von den 1473 zu Dauerritten verwendeten Armeepferden entstammten 1026 ostpreußischen Zuchten. Von diesen hatten nach den verschiedenen Befehlen zurückzulegen 284 Pferde unter 100 Kilom., 181 Pferde 100—149 Kilom., 226 Pferde 150—199 Kilom., 78 Pferde 200 bis 249 Kilom., 42 Pferde 250—299 Kilom., 83 Pferde 300—349 Kilom., 93 Pferde 350—399 Kilom., 32 Pferde 400—449 Kilom., 1 Pferd 480 Kilom., 2 Pferde 500--549 Kilom., 1 Pferd 586 Kilom., 2 Perde je 660 Kilom. und 1 Pferd 745 Kilom. Die einheimischen Züchter hoffen, daß durch das fortgesetzte Bekanntwerden solcher Thatsachen das erschütterte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des deutschen Pferdes wieder befestigt werden und die Vorliebe für fremde Producte schwinden wird.

Vermischtes.

Die Bären des Kaisers

haben das Motiv zu einem interessanten Kunstwerk gegeben, das augenblicklich im Entstehen begriffen ist. Wie man sich erinnert, hatte Graf Douglas dem Kaiser vor einiger Zeit zwei junge Bären mitgebracht. Da der Kaiser nicht wußte, wo er mit den Thieren hin solle, nahm sie Graf Douglas in seine Obhut und ließ sie in Rügen auf seinem Besitzthum pflegen. Dort haben sie dem Bildhauer Götz als „Modelle" gedient und ihm den Vorwurf zu einer lebendig componirten, originellen Gruppe geliefert. Diana hält mit der Rechten den einen der kleinen Bären gefaßt und zieht den anderen hinter sich her. Gegenwärtig ist der Künstler damit beschäftigt, die Gruppe im großen aufzubauen.

St. Elmsfeuer.

Ein St. Elmsfeuer von großer **Schönheit und** Intensität hat am Dienstag Abend gegen 9 Uhr ein Gewährsmann des „Kottb. Anzeigers" mit einem Bekannten auf dem Wege von Stradow nach Kottbus beobachtet. Die Erscheinung zeigte sich an einem dicht am Wege stehenden Baume von mittlerer Größe, aber hohem schlankem Wuchs, dessen Aeste und Zweigspitzen im wahrsten Sinne des Wortes zu brennen schienen. Kleine bläuliche Flämmchen und dünne Strahlenbündel, die namentlich an den äußersten und nach oben gerichteten Zweigspitzen am stärksten auftraten, hüpften und zuckten auf und nieder, verschwanden, um gleich darauf wieder zu erscheinen. Dabei war ein leises Zischen und Knistern ziemlich deutlich hörbar, welches mit der allmählichen Abnahme der Lichterscheinung schwächer wurde. Selbst die stärkeren Aeste sowie der Stamm bis etwa ein Meter vom Erdboden war mit züngelnden Flämmchen bedeckt, besonders auf der vom Winde geschützten Seite, und als mein Begleiter dem Lichtkreise mit dem Griff des Spazierstockes zu nahe kam, begann auch dieser zu glühen und ein winziges Flämmchen zierte die Spitze. Mit der Natur dieser seltenen Erscheinend hinreichend bekannt, strichen wir mit der flachen Hand, so hoch wir nur reichen konnten, am Stamme entlang, wobei das Leuchten nur noch stärker wurde, und der Stamm förmlich Funken sprühte. Gleichzeitig fühlten wir ein empfindliches Stechen und Brennen in der Hand, was uns veranlaßte, das interessante Experiment einzustellen. Die Ausstrahlung der Elektricität hielt etwa 10 Minuten an. Zunächst wurde das Glühen des Stammes und der Aeste schwächer und hörte schließlich ganz auf, nur an den Zweigspitzen flackerten die blässer werdenden Flämmchen fort, bis auch diese erloschen. Für gewöhnlich pflegen die St. Elmsfeuer nur während heftiger Schneeböen aufzutreten. Um so abnormer und bemerkenswerther mußte dies in unserer Gegend sehr seltene Naturschauspiel Dienstag Abend erscheinen, da der Witterungscharakter fast keine der bekannten Vorbedingungen zur Bildung dieser Elektricitätsausströmungen bot.

Veteranen von anno 13.

Von den Veteranen aus den Freiheitskriegen leben nur noch fünf. Diese sind nach der „Köln. Ztg.": v. Bärgel, geboren 1793; Joh. Christ. Kaufmann, Tischlermeister, 1794; August Schmidt, Rentner, 1795; Gottlieb Nölte, Rentner, 1796; Dr. Franz Naumann, Wirkl. Geh. Rath und Universitätsprofessor, 1798. Die Sammlung des deutschen Kriegerbundes für eine Weihnachtsgabe für die alten Veteranen hat einen hübschen Betrag ergeben. Da aber alle fünf in guten Vermögensverhältnissen leben, so hat man sich auf eine verhältnißmäßig kleinere Summe (500 Mk.) beschränkt. Außerdem leben noch zehn Wittwen früherer Freiheitskämpfer, von denen verschiedene in sehr gedrückter Lage leben. Jede von ihnen hat aus der Sammlung 100 Mk. bekommen.

Ueber verlorene Schiffe des Norddeutschen Lloyd dürften folgende Angaben von Interesse sein: Gleich in seinen ersten Lebensjahren, im November 1858, verlor der Lloyd den „Hudson". In der Nacht auf den 29. November 1870 scheiterte an der schottischen Ostküste der Dampfer „Union", doch kam von den 326 Fahrgästen niemand um's Leben. Am 26. November 1873 strandete der „König Wilhelm I." bei Nieuwediep. Fahrgäste und Mannschaft wurden glücklich gelandet. Am 6. Dezember 1875 strandete die „Deutschland" vor der Themsemündung und 60 Menschen kamen dabei um. Auch diese wären gerettet worden, wenn die Nothsignale auf dem nicht fernen Leuchtschiffe bemerkt worden wären. Im Jahre 1879 wurde der „Condor" durch eine norwegische Barke in der Ostsee übersegelt und in der Nacht vom 4. zum 5. Januar 1880 ging die „Hansa" bei Terschelling auf den Grund. Am 31. Januar 1891 strandete die „Eider" an der Südküste der Insel Wight, doch wurden die Passagiere glücklich gelandet. Das jüngste opferreiche Unglück ist höchstens mit einer Katastrophe zu vergleichen, die der Lloyd auf einem seiner Dampfer erlebte, mit einer Katastrophe freilich, welche nicht die Gewalt der Elemente, sondern nur die Tücke eines Menschen verursachte, mit der Verheerung, die am 11. Dezember 1875 auf der „Mosel" in Bremerhafen die Höllenmaschine des Massenmörders Thomas angerichtet hat.

Der Brand der „Australia".

Antwerpen, 1. Februar, Abends 7 Uhr 11 Min. Der Brand des Dampfers „Australia" ist gelöscht; der Materialschaden wird auf mehrere Tausend Francs geschätzt. (W. T.)

Erdbeben.

Avellino, 1. Febrnar. Heute früh wurden hier und an mehreren anderen Punkten der Provinz Erdbeben verspürt, die aber keinen Schaden anrichteten. (W. T.)

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Pillau von
29. Brunswick (SD.), Crafts, Newcastle
nach
29. Tirfing (SD.), Andersson Landscrona
Morena (SD.), M'Pherson Leith
Cuxhaven von
30. Lisbeth (SD.), Breckwoldt der Ostsee
nach
30. Libau (SD.)., Andersen Danzig
Helios, Ostermann Iquique
Amsterdam von
29. Mercuris (SD.), Meyer Pillau
30. Berenice (SD.), Geest Stettin
Nieuwe Waterweg von
31. Themis (SD.), Knaut Stettin

Jan. Blyth nach
29. Martha (SD.), Arends Neufahrwasser
Theodor Burchard (SD.), Dedow Lübeck
Gravesend von
30. Jenny (SD.), Holm Danzig
Hull von
29. Frederick (SD.), Harboe Königsberg
Liverpool von
29. Ceres (SD.), Evjenth Danzig
Shields nach
29. Aloedene (SD.), — Neufahrwasser
Stornoway nach
28. A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen Danzig